



HAMMINKELN RUFT

Nummer 16 · April 1991

Hamminkelns neue Partnergemeinde Neuhardenberg



Foto: Hansgert Lindekamp

Der Bürgermeister von Neuhardenberg Burkhard Lier, vor seinem Rathaus. Das Schild trägt noch die bis zum 31. Dezember 1990 aufgezwungene Ortsbezeichnung Marxwalde.

NEUHARDENBERG ein Kleinod im Land Brandenburg



Schloß Neuhausen; Erbaut 1763 durch General Joachim Bernhard von Prittwitz. 1820/22 durch Karl Friedrich Schinkel umgestaltet.

Anfang Mai 1990 erhielt ich den Anruf eines Arztes aus Moers, der vom Gründer des Hamminkeler Verkehrsvereins, Otto Schlabes, auf meine Spur gebracht worden war. Er fragte mich, ob ich bereit wäre, die Gemeinde Neuhausen (damals noch Marxwalde) beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung zu beraten. Ich habe zunächst einmal im Atlas nachgesehen, wo diese Gemeinde liegt. Ich hatte noch nie von Marxwalde gehört. So holte ich mir dann Theodor Fontanes Buch „Wanderungen durch die Mark-Brandenburg“ aus dem Bücherschrank und siehe da, es fand sich darin ein eigener Abschnitt über das Dorf Quilitz oder wie es seit 1815 heißt: Neuhausen.

Ich habe nach einigen Tagen Bedenkzeit geantwortet, daß ich mir die Gemeinde einmal ansehen wolle. Am 14. Mai haben meine Frau und ich uns auf den Weg gemacht. Ich gestehe - wir hatten beide ein beklemmendes Gefühl. Was würde uns erwarten? - Wir erreichten am Nachmittag das Dorf unweit der Oder. Es hob sich für uns sogleich positiv von anderen zuvor durchfahrenen Städten und Dörfern ab: Schmucke Häuser, gepflegte Vorgärten und geharkte Gehwege.

Das langgestreckte Angerdorf - rund 60 km östlich von Berlin gelegen und 650 km von hier entfernt - liegt zwischen Märkischer Schweiz und Oderbruch.

Friedrich der Große schenkte Quilitz 1763 dem Oberstleutnant von Prittwitz, der seinem König in der Schlacht bei Kunersdorf das Leben gerettet hatte. Als der Staatskanzler Karl August von Hardenberg in Anerkennung seiner Verdienste 1814 in den Fürstenstand erhoben wurde, schenkte ihm Friedrich Wilhelm III. u.a. das 1810 erneut an die Krone zurückgefallene Gut Quilitz, das aufgrund einer Königlichen Kabinettsordre ab 1815 Neuhausen hieß. Das Dorf zeugt von der Arbeit und von dem hohen Können des bekannten preußischen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel. Das von ihm gestaltete Schloßensemble und die von ihm erbaute Schloßkapelle stellen mit dem weitläufigen von dem Gartenarchitekten Peter Josef Lenne angelegten Landschaftspark die besondere Attraktion des Dorfes dar. Der ehemalige Wohnsitz der Familie Hardenberg gehört nach einschlägiger Literatur zu den schönsten Schlössern im Bezirk Frankfurt (Oder).

Das Schloß bewohnte bis 1945 Carl Hans Graf von Hardenberg mit seiner Familie. Der Graf gehörte zum engsten Verschwörerkreis um Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Das Schloß diente als geheimer Treffpunkt. Nach dem gescheiterten Attentat am 20. Juli 1944 auf Hitler wurde Graf Hardenberg von der Gestapo verhaftet. Er überlebte die Haft im KZ Sachsenhausen.

Im Jahre 1949 wurde der Ort von Neuhausen in Marxwalde umbenannt. Aufgrund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 24. Juli 1990 heißt die Gemeinde ab 1. Januar 1991 wieder Neuhausen.

Die Gemeinde Neuhausen ist land- und forstwirtschaftlich geprägt, was sich auch in der Existenz von zwei landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zeigte. Das weitere Schicksal dieser Genossenschaften bewegt vor allem einen Großteil der Einwohner dieser Gemeinde.

Zwischen der Gemeinde Neuhausen und der Gemeinde Hamminkeln haben sich in den vergangenen Monaten schon eine Vielzahl von Kontakten ergeben.

Das gute Verhältnis findet seinen sichtbaren Ausdruck auch in den Beschlüssen des Rates der Gemeinde Hamminkeln und der Gemeindevertretung von Neuhausen, partnerschaftliche Beziehungen aufzunehmen.

Die Gemeinde Hamminkeln hat nach Besuchen des Bürgermeisters, des Gemeindedirektors und der Fraktionsvorsitzenden durch ihre Verwaltung wertvolle Hilfe beim Aufbau der Verwaltung geleistet. Die Beratung wird fortgesetzt und bildet eine wichtige Voraussetzung für eine bessere Infrastruktur der Gemeinde. Die Erstausrüstung der Gemeindeverwaltung Neuhausen, die u.a. dankenswerterweise durch die heimischen Geldinstitute und die örtliche Wirtschaft unterstützt wurde, bedarf noch der weiteren Ergänzung.



Dorfkirche Neuhausen; Mittelalterlicher Feldsteinbau, 1801 ausgebrannt, 1815/17 von K. F. Schinkel ausgebaut und klassizistisch überformt.

Der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr aus Neuhausen und die Aktivitäten der Briefmarkenfreunde aus Dingden fördern das Verständnis untereinander.

So werden denn auch die geplanten Neuhausener Tage Anfang Juni dieses Jahres Gelegenheit geben, Beziehungen zu vertiefen, Freundschaften zu schließen, evtl. auch geschäftliche Kontakte anzubahnen, Erfahrungen auszutauschen und offene Fragen zu beantworten.

Für die Neuhausener wäre es in ihrer Lage eine große Hilfe, wenn Hamminkeler Bürger auch künftig zur Gesundung und Erneuerung unseres neuen Partners im Land Brandenburg beitragen würden - eingedenk der Worte unseres Bundespräsidenten in seiner Ansprache anlässlich des Staatsaktes zum Tag der deutschen Einheit: „Wir müssen jetzt solidarisch handeln in aller ureigenstem Interesse. Für den wirtschaftlichen Aufbau in den neuen Bundesländern tragen wir nunmehr zusammen die Verantwortung. Wir sind gemeinsam am Erfolg interessiert.“

Erich Tellmann

NEUHARDENBERG zwischen Bangen und Hoffen

Mehr als ein Jahr ist nun vergangen, seit die Mauer fiel. Da mag es an der Zeit sein, als Bürgermeister von Neuhardenberg Bilanz zu ziehen. Was hat sich seit November 1989 in unserer Gemeinde getan? Was denken die Menschen, welche Sorgen, Ängste - aber auch Hoffnungen bewegen sie?

Ich will den nicht leichten Versuch unternehmen, den Bürgern von Hamminkeln die Stimmung hier in Neuhardenberg zu vermitteln, sie mit den Problemen vertraut zu machen. Aber auch sagen, daß wir Pläne haben und Hilfe zur Selbsthilfe brauchen.

Das größte Problem stellt für uns die Sorge um den Arbeitsplatz dar. Die Zahl der Arbeitslosen wächst von Tag zu Tag. Sie liegt zur Zeit bei 9%, während inzwischen schon 20% in Kurzarbeit geschickt worden sind. Die Menschen hier kennen sich nicht damit aus. Sie sind nicht darauf vorbereitet. Das macht sie unsicher und verzagt. Sie fragen sich, wie das weitergehen soll. Wir müssen ihnen schnellstens Aussichten für ihre Zukunft eröffnen. In Neuhardenberg spüren wir in besonderem Maße die Auswirkungen der Auflösung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. In ihnen waren über

900 Menschen beschäftigt. Bestimmte Zweige dieser LPG sind inzwischen privatisiert worden, so z.B. die Schlosserei, der Installationsbetrieb und die Pflegestützpunkte. Der Überbestand an Personal wird nach und nach abgebaut, um eine Wirtschaftlichkeit zu erreichen.

Es ist erfreulich, daß die Gemüseproduktion und der Tiefkühlbereich durch den Bau eines Frosttunnels sowie den Absatz über einige Ladenketten gesichert erscheint. Für den Absatz der Hähnchen (ca. 1,5 Mio jährlich) wird ab Juli 1991 noch eine neue Absatzlinie gesucht.

Die durch die Arbeitslosigkeit bzw. Kurzarbeit verursachte Einkommenseinbuße wird noch durch die zu erwartende Mietpreiserhöhung verschärft. Die Situation wird in ihrem ganzen Ausmaß verdeutlicht, wenn wir uns vor Augen halten, daß einem Arbeitslosenlohn von ca. 600,- DM oder einem Verdienst von ca. 900,- DM netto eine Erhöhung der Miete von bisher 50,- DM und mehr um das 9fache bei Abbau aller Subventionen wie Strom- und Wasserkosten gegenüberstehen. Die Mieter sehen sich ins Bodenlose stürzen. Hier müssen angemessene Lohnerhöhungen und Mietpreisanhebungen in

ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden.

Angesichts dieser Entwicklung nimmt es nicht Wunder, wenn gerade auch junge Menschen aus unserer Region abwandern und einen Arbeitsplatz in den alten Bundesländern suchen. Es ist dieses eigentlich eine fatale Entwicklung - brauchen wir doch gerade diese Menschen für den Aufbau unserer desolaten Wirtschaft. Wer aber will es ihnen verübeln, wenn sie in dieser mißlichen Lage nach Auswegen für sich suchen. Es bleibt zu hoffen, daß sie nach einer gewissen Zeit wieder zu uns zurückkehren und die im Westen gesammelten Erfahrungen zwischen Elbe und Oder einsetzen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß sie bei uns auf Dauer Chancen sehen.

Ich hoffe, daß wir mit dem städtebaulichen Rahmenplan, der Mitte März den Bürgern von Neuhardenberg vorgestellt wird, Entwicklungsmöglichkeiten für Handel, Handwerk und Gewerbe aufzeigen können. Es soll die Dorfentwicklung und die Renaturierung der ausgelaugten Landschaft in Gang bringen. Ich erwarte, daß über Infrastrukturmaßnahmen Aufträge an die heimische Wirtschaft ausgelöst werden. Gerade

PREMIERE

Ihr Modesommer in fantastischer Markenauswahl

Die ganze Fülle der schönsten Sommermode erwartet Sie. Machen Sie doch einfach mal einen Modebummel durch unser Haus. Wir laden Sie herzlich ein.

**MODEHAUS
REICHMANN**

Mitten in Haldern · 2 x in Mehrhoog · Telefon 0 28 50 / 2 09



POST OHNE GRENZEN



DINGDENER Briefmarkenfrende

Aus Anlaß der Umbenennung von Marxwalde in
Neuhardenberg am 1.1.1991

Aus Anlaß der Umbenennung von Marxwalde in Neuhardenberg am 1. Januar 1991 haben die Dingdener Briefmarkenfrende das abgebildete Erinnerungsblatt herausgegeben.

fehlende Aufträge haben in den vergangenen Monaten zu Zusammenbrüchen von Firmen in der Region geführt.

In diesem Zusammenhang richte ich an Unternehmen in Hamminkeln und Umgebung die dringende Bitte, Kooperation mit hiesigen Firmen zu überlegen. Wir brauchen das Know-how westlicher Unternehmen, das marktwirtschaftliche Management und die gemeinsame Markterschließung.

So bin ich denn auch überaus dankbar dafür, daß der Rat der Gemeinde Hamminkeln die Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen zu Neuhardenberg beschlossen hat. Diese Partnerschaft hat durch die vielfältige Beratungsarbeit der Gemeindeverwaltung Hamminkeln, durch das Interesse

und die Hilfe von seiten des Bürgermeisters der Fraktionsvorsitzenden, der Parteien, von Geldinstituten und der Wirtschaft, aber auch von Vereinen und vielen Bürgern aus Hamminkeln ihre erste Bewährungsprobe bereits bestanden. So begrüße ich denn auch, daß junge Menschen in Hamminkeln einen Ausbildungsplatz finden.

Die Ausstattung unseres Bauhofes mit Fahrzeugen und Geräten aus dem Besitz der Gemeinde Hamminkeln hat uns in die Lage versetzt, einen vorbildlichen Winterdienst zu leisten.

Die Freiwillige Feuerwehr Neuhardenberg wird durch die Hilfe ihrer Freunde in Hamminkeln einsatzbereiter und schlagkräftiger werden.

Lassen Sie mich noch einige wenige

Probleme in Neuhardenberg darlegen.

Als erstes ist die leidige Eigentumsfrage zu nennen. Sie bremst und behindert in entscheidender Weise die Entwicklung der Gemeinden. Wir können keine Flächen erwerben, um sie ansiedlungswilligen Bauherren und Unternehmen anzubieten. Es ist zu hoffen, daß der Bund recht bald zu gesetzlichen Maßnahmen schreitet, die schnelle und wirksame Lösungen ermöglichen. Exemplarisch deutlich wird das Eigentumsproblem an der Tatsache, daß hier die Familie des Grafen Hardenberg einen Besitz von über 7.000 ha hatte.

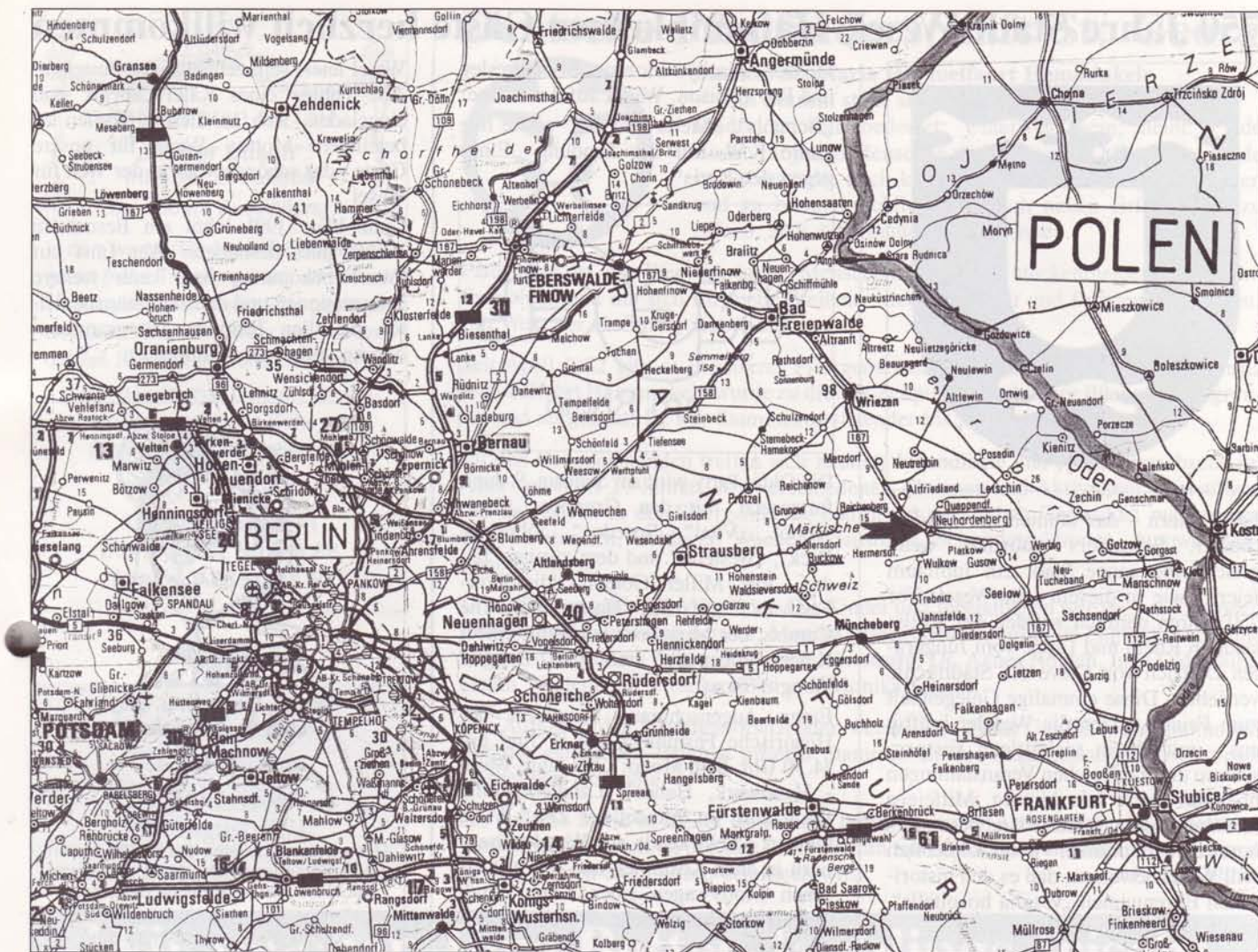
In der ehemaligen DDR wurden die Kindergärten und -krippen bisher - vom Staat finanziert - von den Kreisen und zum Teil von der LPG und Kombinatn getragen, in einigen Regionen auch von den Kirchengemeinden. Nach dem Einigungsvertrag ist ihre Finanzierung bis zum 30. Juni 1991 gesichert. Dann sollen sie den Gemeinden übertragen werden. Das führt zu einer gewaltigen finanziellen Belastung. Der sich mit Sicherheit ergebende höhere Elternbeitrag wird sich gerade jetzt, wo Kurzarbeit an der Tagesordnung ist und Arbeitslosigkeit einzieht, die Mieten und Kostenbelastungen steigen, besonders schwierig gestalten. Die Gemeinden haben noch keine Lösung gefunden, zumal die finanzielle Förderung durch das Land Brandenburg - wie in den alten Bundesländern üblich - noch absolut unklar ist.

Wir ziehen in Betracht, wie in Hamminkeln praktiziert, Elternvereine ins Leben zu rufen. Allerdings will diese Selbsthilfe noch gelernt sein. Wir wären dankbar, wenn man uns hier mit Rat und Tat zur Seite stehen würde.

In Neuhardenberg bestehen zwei sogenannte Polytechnische Oberschulen, die von Kindern einschließlich der 10. Klasse besucht werden. Beide Schulen befinden sich in einem verhältnismäßig guten Zustand. Wir warten für die weitere Schulentwicklung auf die Vorgaben des Landes Brandenburg. In Kürze soll vom Landtag ein Vorschaltgesetz beschlossen werden, daß Rahmenbedingungen setzt.

In Neuhardenberg besteht ein gut ausgestattetes Jugendclubhaus, in dem sich früher die Jugend tummelte und die älteren Mitbürger sich trafen. Die LPG gab Zuschüsse, so daß Aktivitäten entwickelt werden konnten. Mit der Auflösung der LPG endeten die Förderungen. Abgesehen von Disko-Veranstaltungen spielt sich zur Zeit im Jugendclub nichts mehr ab. Die Jugend- und Altenarbeit muß erst mühsam über entsprechende Vereine oder ähnliche Organisationen aufgebaut werden.

So freuen wir uns denn auch über die Hilfe, die uns der Hamminkeler Verkehrsverein bei der Gründung eines



Neuhardenberger Heimatvereins ange-
deihen lassen will.

Der Bestand des bereits in Hamminkeln
aufgetretenen Blasorchesters bleibt
vorerst gesichert, nachdem der Dirigent
durch eine Arbeitsbeschaffungsmaß-
nahme gehalten werden konnte.

Die ärztliche Versorgung in Neuharden-
berg ist u.a. dadurch gesichert, daß sich
vor kurzem ein junger praktischer Arzt
in einem ehemaligen Landambulatori-
um niedergelassen hat. Für die
Entwicklung von Neuhardenberg wird
es künftig von eminenter Bedeutung
sein, ob der Militärflugplatz eines Tages
auch für zivile Zwecke genutzt werden
kann. Gewisse Aussichten hierfür beste-
hen. Schon jetzt dürfen mit Genehmi-
gung des Flugplatzkommandanten
Zivilflugzeuge landen.

Auch der Tourismus wird angesichts der
Nähe zu Berlin (mit dem mehrspurigen
Ausbau der 6 km entfernt liegenden B 1
Berlin - Warschau soll noch in diesem
Jahr begonnen werden) und der land-
wirtschaftlichen Reize der Märkischen
Schweiz und des Oderbruchs, an dessen
Nahtstelle Neuhardenberg liegt, eine
zunehmende Bedeutung erlangen.
Schon jetzt wandern viele auf den
Spuren des Dichters Theodor Fontane,

der die Mark Brandenburg in unnach-
ahmlicher Weite beschrieben hat. Ein
Besuch unserer Region lohnt sich.

Schließlich möchte ich noch einige
Ausführungen zum Aufbau der Verwal-
tung sagen, dem in der Entwicklung
unserer Gemeinde eine hohe Bedeutung
zukommt. Es war für uns ein schwerer
Beginn, bei dem uns Freunde aus
Hamminkeln zur Seite gestanden haben.
Wir sind außerordentlich dankbar, daß
uns die Gemeindeverwaltung Hammin-
keln in die Grundbegriffe einer moder-
nen Kommunalverwaltung eingeführt
hat und uns laufend wertvolle Hinweise
und Anregungen für unsere Arbeit gibt.
Diese Hilfe erleichtert uns unsere
Aufgabe sehr. Wir haben täglich eine
große Zahl von Bürgern zu beraten, zu
betreuen und zu trösten. Sie müssen
aufgerichtet werden - eine schwere
Aufgabe angesichts der Lage und Stim-
mung in der Bevölkerung.

Den Bürgern Hamminkeln kann ich
versichern, daß der örtliche Rat sowie
der Bürgermeister alles unternehmen
werden, um in unserer Region Branden-
burg, insbesondere in der Gemeinde
Neuhardenberg, den Menschen eine
solide Existenz zu ermöglichen. Wir
werden es schaffen.

Diesem Ziel ist alles untergeordnet und
verlangt von jedem einzelnen Ratsmit-
glied eine hohe Einsatzbereitschaft und
persönliches Engagement. Die politi-
schen Vertreter sind sich dessen bewußt.

Burkhard Lier
Bürgermeister Neuhardenberg

Über 25 Jahre
eine gute Adresse
für Blumen



Blumenhaus
BOVENKERK

Diersfordter Straße 18
4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 21 38

750 Jahre Stadt Wesel, Hamminkelter Gäste herzlich willkommen



Feste feiern - das können die Nieder rheiner. Besonders natürlich, wenn gleich eine ganze Stadt ein Jubiläum feiert - wie in diesem Jahr Wesel: Vor 750 Jahren nämlich wurden der Kreisstadt an Rhein und Lippe vom Junggrafen Dietrich von Cleve die Stadtrechte verliehen. Diese einmalige Gelegenheit zum Feiern nutzen die Weseler kräftig aus - mit einem vielfältigen Festprogramm und zahlreichen Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg. Mitfeiern ist dabei angesagt, Gäste sind besonders herzlich willkommen - denn schließlich will Wesel beweisen, daß es den historischen Ehrennamen „Vesalia hospitalis“, gastliches Wesel, zu Recht trägt.

Wesel am Rhein lädt 1991 ein - wie wäre es zum Beispiel mit einer Weinprobe ganz besonderer Art? Eine historische Weinlieferung aus dem mittelhessischen Winzerort Oberwesel wird für den 4. Mai in Wesel erwartet. Zudem feiert der private Lokalsender Radio K.W. seinen ersten Geburtstag mit einem Liveprogramm auf dem Berliner Tor-Platz. Auch die Maikirmes lockt mit Attraktionen.

Die Weseler Umwelttage vom 27. Mai - 6. Juni mit dem Umweltmarkt am 1. Juni in der Fußgängerzone sowie der 10. Weseler-Schützenfest am 2. Juni folgen in der bunten Veranstaltungsreihe.

Dann, am 7. Juni, ist es soweit: Die offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten beginnen. Auf dem Programm unter anderem: Festgottesdienst und Festakt, eine „Golden-Oldie-Party“ sowie ein historischer Festumzug.

Die Oldie-Party beginnt am Freitag, 7. Juni, um 17.00 Uhr auf dem Kornmarkt und dem Großen Markt. Mit dabei: Die Gruppen „She bop“, „Teddy Technik“, „Madison“, „The Servants“. Am Samstag dann steigt Ray Miller mit seinem „Golden-Oldie-Show-Festival“ ins Festprogramm ein. Er präsentiert unter anderem Doubles von Michael

Jackson, Marilyn Monroe, Elvis Presley und Roy Orbison. Weiter auf der Bühne: „Boptails“, „Meier und Co.“ sowie live Radio K.W. mit der Sendung „Einer gegen den Kreis“.



Die Oldie-Party wird am Sonntag, 9. Juni, fortgesetzt mit den Gruppen „Cool-school“, „Vital“, „Speedos“, „Jöhren & Dick“, „Westend“ und dem zweiten Teil des „Ray Miller Golden-Oldie-Show-Festivals“ mit Bill Haley und The Comets, der Miss-Petticoat-Wahl, einem Kinderwettbewerb und der Boogie-Woogie-Show.

Einen Augenschmaus verspricht der Historische Festumzug am 9. Juni um 14.30 Uhr. Sein Motto: „750 Jahre Wesel - Handwerk, Handel, Landleben und Brauchtum im Wandel der Zeit“. Viele hundert Mitwirkende aus Wesel präsentieren in alten Kostümen und mit historischen Motivwagen einen Gang durch die abwechslungsreiche Weseler Stadtgeschichte.

Vom 14.-16. Juni reiht sich das „Internationale Gold-Wing-Treffen“ mit 900 Gold-Wing-Maschinen und Teilnehmern aus 14 Ländern in den Jubiläums-Festablauf ein.

Interessant sicherlich auch: Das „Internationale Käfer-Cabrio-Treffen“ vom 12. bis 14. Juli. Der Käfer-Cabrio-Club

Wesel feiert sein zehnjähriges Bestehen. Alle Fahrer eines Käfer-Cabrios sind eingeladen, sich an diesem Treffen zu beteiligen. Motto: „Wesel für unsere Gäste - das schönste Cabrio der Welt für Wesel“.

Ganz klar: 1991 lohnt ein Besuch in Wesel ganz besonders. Wer Lust auf Wesel bekommen hat, kann weitere Informationen und den Jubiläumsbegleiter mit allen Terminen (Programmänderung vorbehalten) anfordern:



**Mathe, Deutsch u. Engl.
- kein Problem mehr.**

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/51 62

Stadtdirektor Wesel, Stadtwerbung,
Klever-Tor-Platz 1, 4230 Wesel, Telefon
02 81/203-500, Fax 02 81/203-429, Pres-
sesprecher: Telefon 02 81/203-392

W. Hermesen



Am 9. Juni mit dabei: „The Speedos“



In dem wunderschönen Naherholungsgebiet (nähe Tiergehege) lädt ein ganzes Haus voller liebenswerter und gepflegter antiker Möbel, Uhren, Bilder und Kleinantiquitäten zum Bummeln und Entdecken ein.

Unser gemütliches Café mit Gartenterrasse bietet Ihnen Ruhe und Entspannung bei Kuchen und Eisspezialitäten.

**4236 Hamminkeln
Diersfordter Straße 86
Telefon 028 52/18 80**

**Redaktionsschluß
für die nächste
Ausgabe ist der
10. August 1991**

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg



Stamm: St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln

— Ein Stamm stellt sich vor —

Pfadfinder sein bedeutet: Unterwegs sein; heißt: Pfade finden für junge Menschen und mit jungen Menschen, Pfade in Gebiete, die noch keiner kennt. Solche Wege zu suchen und zu betreten schließt ein, sich neuen Erfahrungen zu öffnen, sich auf Abenteuer einzulassen.

Pfadfinder ist ein Weg für junge Menschen, die nicht steckenbleiben wollen im Erreichten und die sich für mehr Freiheit, Menschlichkeit und Frieden engagieren. Ein Weg, der Hoffnung verbreitet.

Seit April 1982 gibt es in unserer Pfarrgemeinde die DPSG. Der Stamm St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln wurde zu diesem Zeitpunkt von Ludger Bückmann gegründet und aufgebaut. Er war Stammesvorsitzender bis zum Jahre 1990.

Zu den Gruppenstunden treffen sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 8 bis 20 Jahren. Mit verschiedenen Aktionen und Aktivitäten unterstützen wir das Leben in der Pfarrgemeinde und in der politischen Gemeinde: regelmäßige Gruppenstunden, Zeltlager, Wochenendausflüge, Schuhputzaktionen, Autowaschaktionen u.v.a.m.

Unser Stamm zählt 132 Mitglieder. Die Kinder und Jugendlichen werden von folgenden Leiterinnen und Leitern betreut: Monika Risse, Gabi Vorholt, Ulf Engfeld, Marianne Kinder, Martina van Acken, Marianne Nörenberg, Dr. Agnes Nolden, Ingo Oldenburg, Stefan Weidemann, Monika Kohn und Monika Scholz.

Die Aufgaben des Stammesvorsitzenden werden von Ernst Gabriel wahrgenommen. Für die geistlichen Belange unseres Stammes ist der Stammeskurat, Pastor Josef Cornelißen zuständig.

An anderer Stelle in dieser Zeitschrift lesen Sie einen Artikel über die diesjährige Jamborette in Wesel, an der sich unser Stamm mit 58 Kindern und Jugendlichen sowie 12 Leiterinnen und Leitern beteiligen wird.

Ernst Gabriel

Wir machen Ihre Betten frühlings-frisch!

Wir machen Schluß mit schlaffen Betten!

Federbetten halten nicht ewig

Wenn Sie merken, daß Ihre Federbetten und -kissen müde geworden sind, fragen Sie uns. Wir frischen Ihre Betten wieder auf. Frühlings-frisch!



Unsere Frühlings-Preise - wir reinigen für Sie:

Karo-Stepp-Bett	DM 18,-
Kissen	DM 8,-
Oberbett	DM 15,-



Ihr betten partner

Wir bieten Ihnen den besonderen kompletten Service rund um das Bett. Rufen Sie an. Wir prüfen in Ihrem Beisein den Zustand. Innerhalb kurzer Zeit erhalten Sie Ihre Betten frühlings-frisch zurück: Gereinigt, nach Bedarf und Ihren Wünschen mit neuen Federn aufgefüllt.

bückmann
im von
Hamminkeln · Xanten

Großes internationales Pfadfindertreffen in Wesel



20.-27. Juli 1991 in Wesel

Im Rahmen der 750-Jahr-Feier der Stadt Wesel veranstalten die drei Weseler Pfadfinderstämme eine Jamborette, ein internationales Pfadfindertreffen. Vom 20. bis 27. Juli 1991 werden in den Auewiesen über 1.300 Pfadfinder aus aller Welt erwartet. Neben Pfadfindern z.B. aus England, Irland, Finnland und Schweden werden 70 Pfadfinder aus Hamminkeln teilnehmen.

Jamborette, das kommt vom alten indischen „Jamboree“, was so viel bedeutet wie „friedliches Zusammenkommen der Stämme“. Alle vier Jahre findet - jeweils in einem unterschiedlichen Kontinent - ein großes Jamboree aller Pfadfinder des Weltpfadfinderverbandes statt. Jedes Jahr jedoch organisieren einige Pfadfindergruppen in der ganzen Welt kleine „Jamboretten“. Diese werden jedoch in der Regel in Großstädten durchgeführt. Eine Stadt in der Größenordnung Wesels und eine Jamborette, das ist schon etwas ganz besonderes.

Die Idee dazu hatte der Gründer des Pfadfinderstammes Flüren und langjähriger Stammesleiter **Helmut Marx** im Jahre 1989. Er war seit dieser Zeit, trotz schwerer Erkrankung, unermüdlicher Initiator dieser geplanten Großveranstaltung und stellte organisatorisch die Weichen mit dem eigens für diesen Zweck gegründeten Verein: **Jamborette Wesel 1991 e.V.** dessen 1. Vorsitzender er war.

Doch die Krönung seiner über 40jährigen Pfadfindertätigkeit blieb ihm versagt. **Helmut Marx** starb am 17.

August 1990 im Alter von 55 Jahren. Sein Nachfolger wurde Harald Klein-Übbling und als 2. Vorsitzende arbeitet Liesel Marx für ihren verstorbenen Ehemann.

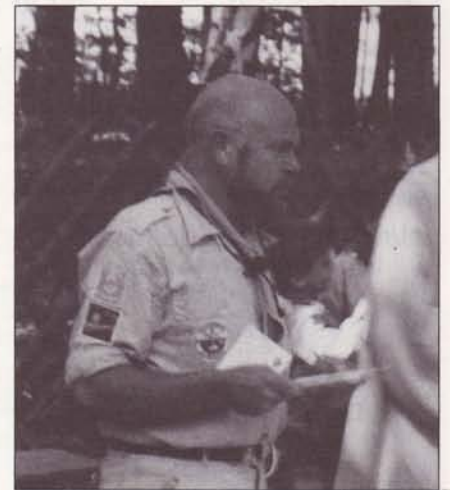
Die Organisation läuft zur Zeit auf Hochtouren, verschiedene Arbeitskreise kümmern sich um die kleinen und großen Probleme, die bei einer so großen Anzahl von Teilnehmern zu erwarten sind. Da alle Pfadfinder sind und selbstverständlich in Zelten schlafen werden, müssen außer einem Programm auch die Versorgung mit Lebensmitteln, sanitäre Anlagen und die sonstige Infrastruktur organisiert werden. All diese Punkte sind inzwischen gemeistert oder eine Lösung steht kurz bevor.

Die Teilnehmer können also einem abwechslungsreichen Programm entgegenblicken. An erster Stelle steht die internationale Begegnung. Mehr als 1.100 feste Anmeldungen aus 8 Nationen liegen bereits vor, weitere Anfragen aus noch mehr Nationen lassen eine noch größere Teilnehmerzahl erhoffen. Die Gruppen sollen nicht streng nach Nationen getrennt auf die Lagerplätze verteilt werden, sondern es soll ein bunter Nationalitäten-„Teppich“ entstehen. So soll der ursprüngliche Gedanke der Pfadfinderschaft als Verbindungsorganisation zwischen den Jugendlichen der ganzen Welt gepflegt werden.

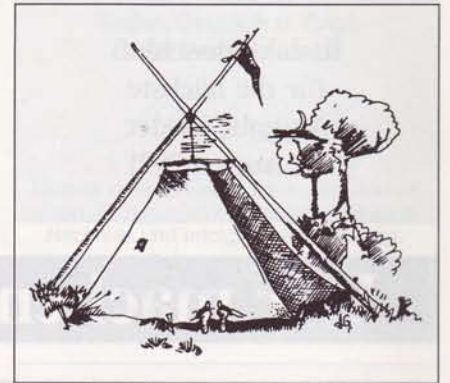
Doch neben diesem tagtäglichen Kontakt zu anderen Nationen werden zahlreiche Programmpunkte das Lagerleben interessant werden lassen. Höhepunkte werden die Eröffnungsfeier am 20., der Gottesdienst am 21. und die Abschlusfeier am 27. Juli sein. Beim Hansemarkt werden an einem Tag die unterschiedlichsten Handwerkskünste zu bewundern und zu erlernen sein. Erfahrene Handwerker, Künstler oder Hobbybastler zeigen den Jugendlichen hier die Kniffe, die z.B. beim Herstellen von Holzschuhen oder beim Korbflechten zu beachten sind. Auch Nicht-Pfadfinder sind eingeladen an diesem Tag das Lagerleben und die verschiedenen Fertigkeiten zu besichtigen. Spannend wird für die Teilnehmer wohl auch die Fahrt mit der „River-Lady“ nach Xanten, wo der Archäologische Park besichtigt werden soll, und eine Fahrt mit der historischen Eisenbahn.

Die „Jamborette Wesel 1991“ wird somit

sicherlich nicht nur ein großes Erlebnis für jeden Teilnehmer sondern auch einer der Höhepunkte der 750-Jahr-Feier der Stadt Wesel. Die Pfadfinder der drei Weseler Stämme hoffen es zumindest.



Der Initiator der Jamborette in Wesel 1991 **Helmut Marx** †



Gottes Segen

Wer immer Tier und Pflanzen liebt
und darin Gottes Schöpfung sieht -
wer diese Schöpfung tut recht pflegen,
dem gibt der Herrgott seinen Segen.

Wer fest auf beiden Füßen steht,
wer treu und brav zur Arbeit geht -
wer nie auf fauler Haut gelegen,
dem gibt der Herrgott seinen Segen.

Wer im Leben macht den Boß,
doch niemals sitzt auf hohem Roß -
mit dem auch immer läßt sich reden,
dem gibt der Herrgott seinen Segen.

Wer emsig dienet dem Verein,
wer selten kennt ein Müdesein -
und für andere tut sich regen,
dem gibt der Herrgott seinen Segen.

Wer seinen Nachbarn auch noch ehrt
und ihm die Hilfe nie verwehrt -
wer Brauch und Sitte will stets pflegen,
dem gibt der Herrgott seinen Segen.

Doch wer die ander'n wird belügen,
und wo er's kann, auch noch betrügen -
wer nur sich selber kennt im Leben,
dem gibt der Herrgott keinen Segen.

Kurt Müller



Molkereistraße 7 · 4236 Hamminkeln · Tel. (02852) 2157

PEUGEOT - BATAVUS



Autorisierter
Fachhändler **RALEIGH**

„Helft Rußland“

Unter diesem Motto haben sich die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Hamminkeln im Dezember und Januar für eine gute Sache engagiert. Daß auch sie helfen wollten, war keine Frage. Die Frage war nur, wie die Hilfe aussehen sollte. Weil die Schule keine direkten Kontakte zu Partnern in der Sowjetunion hat, wurde nach einigen Diskussionen beschlossen, Geld zu sammeln, das an CARE überwiesen werden sollte.



29 Lebensmittelpakete, gekauft von dem Geld der Hauptschule Hamminkeln, halfen die Not in Rußland zu lindern.

Der erste Schritt auf dem Wege zur Hilfe bestand aus

Wohin laufen Sie denn?



Zum Picknick mit Sabine Heyde, der AOK-Ernährungsberaterin.

Richtige Ernährung genießen - das ist der beste Weg zu einem gesunden Leben.

Unsere AOK - Die Gesundheitskasse hat ein ganzes Menü von Angeboten, um auch Ihnen und Ihrer Familie eine gesunde Ernährung schmackhaft zu machen.

Rufen Sie doch einfach mal an:
02843/1 78 48
Sabine Heyde



der Werbung für die gute Sache. In den Klassen entstanden eine Reihe von Plakaten, die die Aufgabe hatten, die Schülerschaft zunächst einmal aufzurütteln und zu motivieren. Das geschah Anfang Dezember 1990. Im Unterricht wiesen die Lehrer auf das nahende Weihnachtsfest hin und machten den Schülern klar, daß das Fest der Liebe die Solidarität mit den Notleidenden dieser Welt geradezu herausfordert. Sammelbüchsen in den Klassen mahnten täglich, die Not in Rußland nicht zu vergessen. Die ersten Sammelerfolge konnten die Schüler auf einem „Sammelthermometer“, im Werkunterricht angefertigt, beobachten. Interessiert verfolgten alle, wie die Säule auf diesem „Thermometer“ allmählich nach oben kletterte.

Nach den Weihnachtsferien im Januar 1991 wurde die Sache von der praktischen Seite angepackt. Neben der Sammlung von Wechselgeld am „Milchschalter“ des Hausmeisters gingen die Schüler jetzt zu Verkaufaktionen zugunsten der Sammlung über. Einmal wurde in der Schule ein Trödelmarkt veranstaltet, mehrere Male verkauften Schülerinnen selbstgebackenen Kuchen, und endlich zum Schluß war der Verkauf von belegten Brötchen während der Pausen ein abschließender Höhepunkt.

Als alle Klassen und Gruppen abgerechnet hatten, war die stolze Summe von 1.420,- DM zusammengekommen. Dafür konnte CARE ungefähr 29 Pakete mit Lebensmitteln füllen, die in der Sowjetunion nicht oder bestenfalls zu stark überhöhten Preisen, die sich arme Leute nicht leisten können, zu haben sind. Die Hauptschule Hamminkeln ist stolz auf ihren Erfolg.

Johann Nitrowski



BABOR



Tristano Quofri

Gesichtsbehandlung (einschl. Hals und Dekolleté)
Regenerationsbehandlung · Aknebehandlung
Wimpern und Augenbrauen färben
Tages- und Abend-Make-up · Cellulitebehandlung
Gesichts- und Körperenthaarung
Maniküre · med. Fußpflege

Maria
Galland
PARIS

Parfümerie · Kosmetik-Studio

MONTEIL



Brüner Straße 1 · 4236 Hamminkeln · Tel. 25 16

Hamminkelter Spielleute zu Gast bei der LTU

Auf Einladung von Karl-Heinz Stoller startete am 24. November 1990 ein bis auf den letzten Platz gefüllter Bus Richtung Flughafen Düsseldorf. Schon fierten alle - gleich welchen Alters oder Geschlechts - dem Ziel entgegen. Die Besuchertribüne war vielen bekannt, ein Blick hinter die Kulissen der war allen bisher verwehrt geblieben. Und so betraten wir voller Erwartung den riesigen Hanger der LTU, in dem ein Fußballfeld bequem Platz gefunden hätte.

Eine TriStar aus der Luftflotte der LTU-Süd war eigens für unseren Besuch in die Halle gezogen worden. In der Folge erwiesen sich die Mitarbeiter der LTU als fachkundige Führer.



Eine TriStar der LTU in der Flugzeughalle des Flughafens Düsseldorf.

Als erstes stand der Triebwerk-Shop auf dem Programm. Neben den technischen Feinheiten interessierte natürlich besonders der Sicherheitsaspekt und so begannen viele Fragen mit: „Was passiert, wenn - das Triebwerk Feuer fängt, - ein Triebwerk ausfällt, - das Flugzeug in einen Vogelschwarm gerät...? Fragen über Fragen, deren Antworten den Schluß zuließen, gefährlicher als der Straßenverkehr ist das Fliegen wohl auch nicht.

Der anschließende Blick ins Cockpit der TriStar stellte jedoch alle bis dahin gewonnenen Eindrücke in den Schatten. Ein beeindruckender Anblick, den selbst die erfahrenen Flugtouristen genossen. Viele wähten sich für kurze Zeit als Piloten einer solchen Maschine. Sie alle wurden jedoch sehr schnell von der Realität eingeholt. Andere nutzten die Gelegenheit, sich in den Sitz zurückzulehnen, den Gurt anzulegen und gedanklich abzuheben.

Als letztes stand der Besuch der Zuschauertribüne auf dem Programm. Ein eisiger Wind sorgte jedoch dafür, daß der Weg sehr schnell in die warme Abfertigungshalle führte.

Eine Suche am Rande dieses Ausfluges sollte nicht unerwähnt bleiben: Der Vorsitzende begab sich in Begleitung seiner Frau und zwei Spielleuten auf die Suche nach seinem Bruder, der an diesem Nachmittag seinen Flug nach Mombasa antrat. Der Tross der Spielleute fand ihn, den Bruder, aber ohne den Vorsitzenden, denn der hatte zwischen zeitlich seine Kameraden an dem Platz



Hamminkelter Spielleute als „Piloten“ im Cockpit einer TriStar.

vermißt, wo sie letztmalig gesehen wurden. Die Ausreißer weilten nun vor dem Flughafen in der Hoffnung, daß die Spielleute nicht ohne sie nach Hause fahren würden. Ende der Geschichte: Die vor dem Abfluggebäude wartenden Ausreißer wurden gefunden und der Vorsitzende konnte seinem Bruder Wolfgang noch einen guten Flug wünschen. Ein Happy-End, das der TV-Serie „Airport“ würdig gewesen wäre.

Ein besonderer Dank für diesen erlebnisreichen Nachmittag gebührt den Mitarbeitern der LTU, insbesondere Karl-Heinz Stoller. Der Traum vom Fliegen war vielen Teilnehmern greifbar nahe, selbst den erfahrenen Flugtouristen wurden bisher unbekannte Eindrücke vermittelt.

Volker Möllenbeck

Tambourkorps-Jugend musizierte zur Adventszeit

Am 1. Advent des vergangenen Jahres trafen sich die Aktiven des Tambourkorps Hamminkeln und deren Familienangehörigen, die Mitglieder der Jugendgruppe, ihre Eltern und Geschwister zu einer gemütlichen Kaffeerunde im Bürgerhaus Friedenshalle. Das Interesse an dieser Veranstaltung übertraf unsere Erwartungen bei weitem. Der besondere Reiz dieser Veranstaltung lag wohl auch im ersten, gemeinsamen Auftritt unserer Jugendgruppe.

Zunächst bot sich jedoch den Besuchern ein herrliches und wohlschmeckendes Kuchenbüfett, das dankenswerterweise von den Ehegatten und Freundinnen der Aktiven sowie den Eltern der Jugendlichen zusammengestellt worden war.

Nun, als Höhepunkt des Nachmittages, das Debüt der Jugendgruppe. Entsprechend zur Vorweihnachtszeit, setzte sich das musikalische Programm aus Weihnachtsliedern zusammen. Den Moment des ersten Auftritts schilderte die Redakteurin des BBV besonders treffend: „Mit leuchtenden Augen und schwitzenden Händen beginnen insgesamt 25 Kinder und Jugendliche auf ihren Flöten - passend zur Adventszeit - die ersten Takte des Weihnachtsliedes „Ihr Kinderlein kommet“ zu spielen. Kaum ist der letzte Ton verklungen, können sich die jungen



**VOM
KALBEN**

**Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen**

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

**BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO**

**4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 028 52 / 21 70**

Musikerinnen und Musiker über den Beifall ihrer Eltern freuen“.

Auf positive Resonanz stieß bei den Besuchern ein Menuett aus dem 17. Jahrhundert; eine Variante zu den üblicherweise vorgetragenen Musikstücken.

Mit dieser Weihnachtsfeier wurde ein neuer Weg beschritten, der den Jugendlichen schon in den ersten Phasen ihrer Ausbildung Anreiz und Ansporn gibt. Dem positiven Echo dieser Veranstaltung sehen sich die Spielleute verpflichtet. Die Adventszeit wird auch in diesem Jahr mit einer Einladung zum gemeinsamen Kaffeenachmittag beginnen.

Volker Möllenbeck

Alte Fotos gesucht!

Der Männer-Gesangverein „Bleib-Treu“ Hamminkeln e.V. feiert im nächsten Jahr sein **100jähriges** Bestehen. Aus diesem Anlaß ist u.a. die Herausgabe einer Jubiläumsfestschrift geplant. Gesucht werden alte Fotos von Auftritten, Ständchen oder sonstigen Zusammenkünften des Gesangsvereins. Wer helfen kann, wende sich bitte an den Vorsitzenden Wolf-Dieter Korthauer, Butenfeld 32, 4236 Hamminkeln, Telefon 028 52 / 41 13.



Die Jugendgruppe des Tambourkorps Hamminkeln anlässlich der Adventsfeier am 7. Dezember 1990 im Bürgerhaus,

obere Reihe v.l.n.r.: Ingo Rüsken, Christian Teloh, Lars van de Wetering, Dirk Beuting, Holger Korn, Mario Krakautzky, Lars Bosserhoff,

mittlere Reihe v.l.n.r.: Maik Schneider, Björn Krakautzky, Timo Haase, Sabrina Elschner, Jens Neuenhoff, Manuela Hartjes, Jörg Reinhartz, Sandra Hengstermann, Alexander Hülsvoort,

vordere Reihe v.l.n.r.: Ines Korthauer, Nadja Payonk, Sven Reinartz, Christian Warns, Christiane Lendering, Yvonne Kolbrink, Thomas Röhr.

Deutsche Sportabzeichen für 1990



Deutscher Sportbund



29 Sportlerinnen und Sportler vom Hamminkelner SV legten die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen ab. Nachstehend die auf der Jahreshauptversammlung der HSV-Turnabteilung am 28. Februar 1991 im Gasthaus van Nahmen-Möllenbeck vom 1. Vorsitzenden der Turnabteilung Falko Roschkowski

ausgezeichneten Aktiven:

Frauen und Männer, Sportabzeichen in Gold

Bernd Thiele (17), Heinz Breuer (14), Helmut Hardacker (13), Erich Tünter (13), Werner Bovenkerk (12), Rudolf Blömer (12), Dr. Günther Johannes (11), Horst Fischell (10), Manfred Neulen (9), Helga Peters (9), Gerda Möllenbeck (8), Rosemarie Grütter (3), Dieter Hoffmann (3), Heinz Dickmann (3), Bärbel Getz (2), Harald Kaiser (2), Dirk Seither (2), Ludger Bückmann (1), Rolf Vinmans (1), Bärbel Johannes (1), Karl Schlich (1).

Frauen und Männer, Sportabzeichen Bronze

Olaf Roschkowski (3), Volker Breuer (2), Kai Dickmann (1)

Jugend-Sportabzeichen in Bronze
Bastian Grütter (1)

Schüler-Sportabzeichen in Silber
Yvonne Holland (2)

Schüler-Sportabzeichen in Bronze
Anne Heggemann (2), Volker Heggemann (2), Katrin Bückmann (1)
(Klammerzahlen gleich Anzahl der erfolgreichen Prüfungen)

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/21 40

4236 Hamminkeln



van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

100 Jahre evangelische Frauenhilfe Hamminkeln

Am 10. Dezember 1990 feierte die evangelische Frauenhilfe Hamminkeln ihr 100jähriges Bestehen bei Kaffee und Kuchen im evangelischen Gemeindezentrum.

Frau Scholze hatte in mühsamer Arbeit 180 Urkunden zusammengetragen und nach dem Kaffeetrinken überreicht. Dabei erzählte sie, daß leider keine Dokumente von früher vorhanden sind, da sie durch Kriegseinwirkungen vernichtet wurden.

Das Ehepaar Pastor Erich Scholze und Frau Hetty kamen 1948 nach Hamminkeln und seit dieser Zeit leitet Hetty Scholze die Hamminkeler Frauenhilfe. Sie ist bei den Mitgliedern als fleißige und intelligente Präsidentin bekannt.

Nach dem Krieg - so Frau Scholze - hat die Frauenhilfe vielen Familien in der Gemeinde geholfen.

Frau Tebbe ist mit über 60 Jahren Mitgliedschaft am längsten in der Frauenhilfe Hamminkeln.

Jarmila Nickel, die seit 56 Jahren der Frauenhilfe angehört, bedankte sich im Namen aller für die schönen Urkunden und im Besonderen bei Frau Scholze, die nun schon 43 Jahre Vorsitzende ist mit der Hoffnung der Mitglieder, daß sie dieses Amt noch lange in Gesundheit und Frische wahrnehmen kann...

Gedacht wurde auch der vielen fleißigen Bezirksfrauen, die Jahr für Jahr von Haus zu Haus gehen, um die Mitglieder der Frauenhilfe zu besuchen.

Jarmila Nickel, 84 Jahre



REWE CENTER

Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 028 52/32 00 · Fax 028 52/66 53

Große Fleisch- und Wurstabteilung

Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate

Blumenshop · Backshop mit Stehcafe

Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver

Selbstbedienung

Neue Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
4236 Hamminkeln
Telefon 028 52/60 65/66
Telefax 028 52/18 74
Btx 028 52/60 65

Verdienstmedaille für Reimer Blöcker



HVV-Vorsitzender Heinz Breuer (links) gratuliert Hauptfeldwebel Reimer Blöcker nach dessen Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland am 22. Dezember 1990.

Wenn von der Hamminkelter Patenschaft zu den Soldaten der Schill-Kaserne die Rede ist, die in diesem Jahr 25 Jahre besteht, fällt automatisch der Name Reimer Blöcker. Großen Anteil an dem vorbildlichen Verhältnis hat der Hauptfeldwebel, der seit 1979 als Batteriechef in der Schill-Kaserne seinen Dienst tut und seit dieser Zeit mit seiner Familie - Ehefrau Elfi und einem

Sohn und zwei Töchtern - in Hamminkeln an der Güterstraße wohnt. Im gleichen Jahr wurde Reimer Blöcker Mitglied des Hamminkelter Verkehrsvereins und 1983 in dessen Beirat gewählt. Der HVV hatte bekanntlich nach seiner Gründung am 30. Oktober 1974 die Wahrung und Pflege der Patenschaft zur 4. Batterie des Rak.Art.Btl. 150 von der Gemeinde Hamminkeln übernommen.

So wurde Reimer Blöcker in seiner Doppelfunktion Dreh- und Angelpunkt der zahlreichen Patenschaftsbegegnungen.

Große Freude herrschte daher beim HVV-Vorstand, als man von der bevorstehenden hohen Auszeichnung des beliebten Vereinskollegen erfuhr. Die am 21. August 1990 von Bundespräsident Richard von Weizsäcker unterschriebene Verleihungsurkunde mit der Auszeichnung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland konnte Reimer Blöcker aber erst am 21. Dezember 1990 offiziell vom Kommandeur Oberstleutnant Hans-Peter Buch überreicht werden.

Grund der Verschiebung war der dreimonatige Aufenthalt des Ausgezeichneten im Rahmen des Bundeswehrkommandos Ost in Berlin. In seiner Laudatio hob Oberstleutnant Buch beim Appell der 1. Batterie in der Schill-Kaserne das hohe Maß an Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Engagement des Hauptfeldwebels hervor, der seit 1963 Berufssoldat ist. Sein besonderer Einsatz galt nicht nur den ihm anvertrauten Soldaten der ehemaligen 4. Batterie und der 1. Batterie sondern auch den Patenschaften mit Hamminkeln und später auch mit Xanten und Wesel mit der ständigen Zielrichtung und dem persönlichen Interesse der Eingliederung der jungen Zeit- und Berufssoldaten in die entsprechenden Gemeinden. HVV-Vorsitzender Heinz Breuer gratulierte Reimer Blöcker nach seiner Auszeichnung in der Schill-Kaserne und anschließend auch in seinem Heim in Hamminkeln mit einem Blumenstrauß und einem herzlichen Dankeschön für seinen hervorragenden Patenschaftseinsatz.

Heinz Breuer

„Weil Qualität sich immer auszahlt“

Gerade beim Bau kommt es auf Qualität an. Da brauchen Sie bewährte Produkte, Spezialbaustoffe, die auch härtesten Anforderungen gerecht werden. Bei uns finden Sie, was Sie suchen - immer beste Qualität. Und dazu unsere umfassende Beratung, denn wir empfehlen Ihnen nur hochwertige Markenprodukte, von denen wir als Fachleute wirklich überzeugt sind. Beim Bauen auf Nummer Sicher gehen - mit Qualitätsprodukten aus dem Fachhandel.



BAUTREFF BORGERS

**INTER
PARES**

Ihre Partner
für Haus und Heim

Modisch · Preiswert · Gut

**Ihr Fachgeschäft
in Hamminkeln**

M. DILLENBURG
**WOLLMODE
& ÄNDERUNGEN**

DIERSFORDTERSTRASSE 12
4226 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52 / 13 74

Dennis Schneiders macht Hamminkeln zur Stadt

25000ster Einwohner der Gemeinde und 250zigstes Mitglied des HVV



Dennis Schneiders, 25000ster Bürger der Gemeinde Hamminkeln auf dem Schoß seiner Mutter Monika, daneben Vater Bernfried mit Tochter Mareen (2) und Sohn Marvin (6).

Bürgermeister Heinrich Meyers und Gemeindedirektor Bruno Gerwers werden schon bald Stadtväter der Gemeinde Hamminkeln sein.

Dank Dennis, der die 25000 voll machte. Die glücklichen Eltern sind Monika und Bernfried Schneiders aus dem Ortsteil Hamminkeln und mit ihnen freuen sich die Geschwister des kleinen Dennis, Marvin (6) und Mareen (2).

Bereits am 27. Dezember 1990 wurde Dennis - 50 cm groß und 7 Pfund schwer - im Bocholter St.-Agnes-Hospital geboren. Doch bedingt durch den Jahres-

wechsel wurde erst einige Tage später im neuen Jahr 1991 in der Verwaltung bekannt, daß die Großgemeinde mit der Geburt von Dennis die magische Marke erreicht hatte. Anlaß genug für Bürgermeister und Gemeindedirektor den berühmten Neubürger zu besuchen und ihm ein Sparbuch über 25.000 Pfennige zu überreichen. Bei der offiziellen Feier zur Verleihung der Stadtrechte erhält Dennis natürlich einen Ehrenplatz im Hamminkeler Ratssaal.

So schnell wird das allerdings noch nicht sein, denn ausschlaggebend für die bevölkerungspolitische Schallmauer ist

nicht das örtliche Einwohnermeldeamt sondern das Landesamt für Statistik in Düsseldorf und da darf über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren die Zahl von 25000 Einwohnern nicht unterschritten werden. Das würde bedeuten, daß Hamminkeln erst Ende 1992 vom Land die Stadtrechte erhält.

Auch HVV-Vorsitzender Heinz Breuer besuchte die Familie Schneiders in ihrem schmucken Eigenheim am Scheffelpweg 22 und freute sich besonders über den HVV-Beitritt von Dennis als 250zigstes Mitglied des Vereins, den Vater Bernfried stellvertretend für seinen Sohn vollzog.

„Hamminkeln Ruft“ wünscht der Familie Schneiders mit ihrem kleinen Dennis Gesundheit und eine glückliche Zukunft in Hamminkeln. *Heinz Breuer*



Da seid ihr platt, ich mach Hamminkeln zur Stadt.

LVM Versicherungen
Kfz-Haftpflichtversicherung

Beitrags-Frühling

Serienmäßig niedrige Beiträge!
Brandaktuelle Tarife fürs Auto.



Preissenkungen auch für:
Motorrad minus 9,9%
Wohnmobil minus 10,4%
Trecker minus 10,5%
(durchschnittliche Werte)

Für Ihr nächstes Fahrzeug liegt die Doppelkarte abholbereit.

LVM Versicherungen
Ulrich van Nahmen
Rathausstr. 8
4236 Hamminkeln
Telefon 028 52/2016

Gasthaus
van Nahmen



4236 Hamminkeln
Diersfordter Straße 17
☎ 028 52/21 12

*Guten Appetit und
angenehmen Aufenthalt
wünscht
Familie Möllenbeck*

Hamminkelter Skihasen 1982 e.V.

Jahresbericht 1990

Am 13. Januar 1990 trafen sich die Teilnehmer der Langlauf-Skifreizeit „Reit im Winkel“ um die letzten Vorbereitungen zu besprechen, die vom 20. bis zum 27. Januar 1990 stattfand. Auch in diesem Jahr wird zur Skifreizeit wieder nach Reit im Winkel eingeladen. Eine Stunde später kamen weitere Mitglieder, da an diesem Tag (13. Januar 1990) auch die Jahreshauptversammlung abgehalten wurde. Die anwesenden Mitglieder wurden von dem 1. Vorsitzenden Hans-Joachim von der Heydt begrüßt. Er stellte der Versammlung die geplante Satzungsänderung vor. Danach soll der Vorstand halbiert werden, so daß in jedem Jahr nur ein Teil des Vorstandes gewählt werden muß. Dieser Vorschlag wurde einstimmig von den Mitgliedern bestätigt, so wurden dann

Hans-Jürgen Blumensaat, Geschäftsführer, 2 Jahre
Wilfried Titt, 2. Vorsitzender, 1 Jahr
Gerda Heykamp, Geschäftsführer, 1 Jahr
Friedhelm Heykamp, Kassenwart, 1 Jahr
Wolfgang Claeßen, Sportwart, 2 Jahre
Inge Sobek, Sportwartin, 1 Jahr
Gabi Titt, Jugendwartin, 2 Jahre
Willi Verschen, Wanderwart, 1 Jahr
gewählt.

Am 4. oder 25. Februar 1990 planten der Gemeindesportverband und die Hamminkelter Skihasen einen weiteren Anlauf zur Ausrichtung der 1. Ski-Gemeindemeisterschaften im sauerländischen Neuasteneberg. Jedoch mußten beide Termine, trotz guter Vorbereitung durch Veranstaltungsleiter Heinz Imkamp, wegen Schneemangels wie im letzten Jahr abgesagt werden. Wir hoffen nun auf ein Einsehen des Wettergottes und planen am 26. Januar/16. Februar/2. März 1991 den 3. Anlauf.

Jedoch brauchten die Mitglieder des Skiclubs im April nicht auf's Skilaufen zu verzichten. Vom 31. März bis zum 12. April 1990 fuhren über 50 Mitglieder nach Saas Grund (Wallis/Schweiz).

Die nächsten Monate wurden für die Mitglieder ruhiger. Man traf sich nochmals im Bürgerhaus zum Tanz in den Mai und während der Sommermonate zur Wanderung und Radtour. Ende September bummelte man über die Hamminkelter Kirmes und während der Herbstferien veranstaltete Wanderwart Willi Verschen wieder eine Hochgebirgswanderung auf der Seiser Alm in Südtirol (Italien).

Ein voller Erfolg wurde am 3. November 1990 der 5. Skitrödelmarkt,

der wie jedes Jahr am 1. November Samstag im Schalterraum der Raiffeisenbank Hamminkeln stattfand. Auch in diesem Jahr wechselten über 300 Wintersportartikel den Besitzer.

Die Weihnachtsfeier am 08. Dezember 1990 beendete das Sportjahr 1990.

Hans-Jürgen Blumensaat



LVM
Versicherungen



Fair play

Bitte immer Fair play –
im Sport, im Berufs-
leben, im Privatleben.
Mit dieser Devise, der
ausführlichen Beratung durch
unsere Vertrauensleute und einer
schnellen unbürokratischen
Schadenabwicklung sind wir

**Ihr Partner
in allen Versicherungsfragen.**

Versicherungsbüro
Marianne Schmitz
Diersfordter Straße 29
4236 Hamminkeln 1
Telefon 0 28 52 / 64 15

Wir machen den Weg frei



**Ihr Spielraum
für mehr
Lebensqualität.**

Besser leben heißt auch,
spontane Wünsche und
Ideen zu verwirklichen. Da-
für haben Sie bei uns Kredit.
Wir beraten Sie vernünftig
und entscheiden schnell.
Damit Sie schon bald Ihr
Leben genießen, wie Sie
es sich wünschen.



Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Bürgerhaus-Kegelbahnen Hamminkeln eröffnet!

Erster Wurf durch Ewald Neu

Am 15. Februar 1991 war es endlich soweit. Nach über drei Jahren ohne Kegelbahnen und ohne „Gut Holz“ in Hamminkeln wurden die neuen Bürgerhaus-Kegelbahnen in den Kellerräumen des Marktzentrums an der Marktstraße eröffnet.

Die moderne Anlage mit drei Bahnen im Eigentum von Günther Langhoff aus Wesel, wird vom Pächterehepaar des Bürgerhauses Inge und Arthur Marek bewirtschaftet.

HVV-Vorsitzender Heinz Breuer gratulierte mit einem Kegelholz der Kegelbahn der ersten Generation - der Saalkegelbahn der Friedenshalle Neu (1910 bis 1973) als Glücksbringer für die Bahnen der dritten Generation. Dazwischen gab es die zwei Automatikbahnen der zweiten Generation von Ewald Neu (1973 bis 1987), die wegen seiner Geschäftsaufgabe und Verkauf durch den Neubau des Marktzentrums im Mai 1989

abgerissen wurden.

In einem Gedicht trug Heinz Breuer in Kurzform die Hamminkelter Kegelbahn-Geschichte vor und gab dann für den ehemaligen Gastwirt und Kegelbahnbesitzer Ewald Neu die Bahn frei. Doch der Aufruf: „Ewald Neu - alle Neu-ne toi, toi, toi“ ging nicht in Erfüllung. Dem „Vater der Hamminkelter Kegelbahnen“ blieb beim ersten Wurf in die Vollen das Glück versagt, denn die grüne Kugel der Bahn 1 landete in der linken Pudelrinne.

Anwesend bei der Eröffnung war auch das Bürgerradio mit Jürgen Knorr dessen Reportage einige Tage später am 26. Februar 1991 von 18.30 bis 18.55 Uhr im Radio K.W. auf UKW 91,7/107,6 gesendet wurde.

Der Hamminkelter Verkehrsverein richtete anlässlich der Neueröffnung seine 10. offenen Hamminkelter Kegelmeisterschaften aus. Dabei wurde von **Christel Titt** aus Loikum bei fünf Wurf in die

Vollen mit **40 Holz** gleich ein Bahnrekord aufgestellt. Bei den Herren hatten vier Kegler 39 Holz erzielt. Es siegte Peter Possehl im Stechen vor Frieder Fehlins und Hans Lünig. Otto Schleb, der im Jahre 1979 als damaliger HVV-Vorsitzender die Hamminkelter Kegelmeisterschaften ins Leben gerufen hatte, konnte wegen einer Verletzung nicht mehr am Stechen teilnehmen. In der Behinderten-Klasse gewann Robert Ulmer aus Flüren mit 37 Holz und bei den Jugendlichen setzte sich Dirk Vorholt mit 35 Holz durch.

Nach über 6.000 Wurf in 15 Stunden an drei Tagen bei einer Beteiligung von rund 60 Keglerinnen und Kegler aus Hamminkeln und Umgebung in vier Klassen gab es folgende Ergebnisse und Pokalsieger:

Ewald Neu-Wanderpokal

Hans Lünig (39 Holz)

Herren

1. Peter Possehl, Mehrhoog (39 Holz)
2. Frieder Fehlins, Hamminkeln (39 Holz)
3. Hans Lünig, Hamminkeln (39 Holz)

Damen

1. Christel Titt, Loikum (40 Holz)
2. Anke Kamps, Hamminkeln (38 Holz)
3. Hannelore Metner, Ringenberg (37 Holz)

Behinderte

1. Robert Ulmer, Flüren (37 Holz)
2. Heini Joormann, Hamminkeln (36 Holz)
3. Heinz Feuchthofen, Mehrhoog (36 Holz)

Jugendliche

1. Dirk Vorholt, Hamminkeln (35 Holz)
2. Björn Kammeier, Hamminkeln (21 Holz)
3. Christian Warns, Hamminkeln (20 Holz)

Zur Eröffnung der Bürgerhaus-Kegelbahnen Hamminkeln, Marktstraße 17 am 15. Februar 1991

Viele Hamminkelter haben sie noch geseh'n
die Neu'schen Kegelbahnen von 1910 -
in der alten Friedenshalle - seitlich im Saale
wurde gekegelt über 60 Jahre.

Bei dieser Bahn der **ersten Generation**,
war der Kegeljunge noch wichtigste Person.

Der Fortschritt kam, es kamen Automaten
'73 baute Ewald zwei Bahnen im Garten.

Doch für die Bahnen **zweiter Generation**
kam das Aus nach 14 Jahren schon.

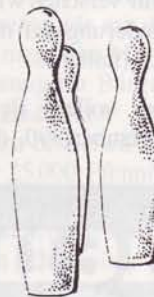
Wir allen kennen den Grund der Geschichte
Ewald Neu verkaufte und machte dicht.

Abbruch und Neubau unterbrachen die Tradition
bis '91 zu den drei Bahnen der **dritten Generation** -

Familie Marek füllt nun hier im Keller
wie auch im Bürgerhaus Glas und Teller.

Der HVV wünscht Glück und Segen
und den Gästen „Gut Holz“ beim Kegeln.

Heinz Breuer



Abbruch der Kegelbahnen Neu im Mai 1989.

Wand- und Bodenfliesen
Wirfler Verlegung und Verkauf



Fliesenlegermeister Hans Georg Wirfler

Loikumer Rott 15 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/3658





Ewald Neu setzt zum Eröffnungswurf an...



... die Kugel landet in der linken Pudelrinne.



Wenn es um Versicherungen geht:

Ich stehe Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Agentur
Ingrid Bosserhoff
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Raiffeisenstraße 8-10
4236 Hamminkeln



Telefon (02852) 3292



Zwei gute Namen
in einem Haus

Mona Lisa

Exclusive Mode von
Größe 36 bis 52

Leonardo

Mode für Männer

4236 Hamminkeln

Marktstraße 4

Telefon 028 52/30 88

Die Siegerinnen und Sieger der 10. Hamminkelter Kegelmeisterschaften zur Eröffnung der Bürgerhaus-Kegelbahnen vom 15. bis 17. Februar 1991.

v.l.n.r. stehend: Heini Joormann, Robert Ulmer, Hans Lüning, Anke Kamps, Christel Titt, Frieder Fehlerts, Heinz Feuchthofen, Peter Possehl, Hannelore Metner, Dirk Vorholt und Wanderpokalstifter Ewald Neu,

kniend in Vertretung ihrer siegreichen Söhne: Manfred Kammeier und Jutta Warns.



Hamminkelter Geschichte(n)

Grabinschriften aus Hamminkeln

Im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf befindet sich in der Handschriftenabteilung eine umfangreiche Sammlung des Weseler Pfarrers Anton von Dorth, der von 1654 bis 1695, also 41 Jahre lang, als Pfarrer an Wesels Stadtkirche, der Willibrordi-Kirche, tätig war.

Seine Handschriftenbände bieten wertvolles und bis jetzt kaum erschlossenes Material für die Geschichte des nieder-rheinischen Lebens im 16. und 17. Jahrhundert. Die Handschriftenbände enthalten Abschriften und Originale von Protokollen, Flugblätter, Lebensbeschreibungen, Briefe und Grabreden. Hinzu kommen Mitteilungen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art aus der engeren Heimat, insbesondere natürlich aus seinem Wirkungskreis Wesel. Eine Kostbarkeit dieses Bestandes stellt die Sammlung der „Inschriften 1654 - 1674“ dar. Darin sind auf vielen Seiten zahlreiche Grabinschriften, Haus-, sowie Glasfensterinschriften aus dem Gebiet von Geldern bis Dorsten und von Arnheim bis Duisburg festgehalten. Die Tafeln und Grabinschriften sind vielfach auch zeichnerisch wiedergegeben, allerdings so flüchtig im Bild festgehalten, daß von Dorth sie eigenhändig durch schriftliche Zusätze erläuterte. Was uns so überliefert ist, stellt das Werk eines überaus fleißigen Sammlers dar. Vieles, was von Dorth noch mit eigenen Augen sah, ist inzwischen untergegangen.

Von Dorth reiste kreuz und quer durch die Lande und im Rahmen seiner Reisetätigkeit kam er irgendwann auch einmal in das benachbarte Hamminkeln.

Drei Objekte die nachfolgend kurz beschrieben werden, finden sich in seiner Handschriftensammlung wieder. Sie gehörten zur Ausstattung der evangelischen Kirche und sind längst untergegangen, wahrscheinlich im Rahmen der ständigen „Modernisierung“ der Kirche zerschlagen und zerstört.

Im Chor der Kirche lag vor dem Altar eine Grabplatte mit der Inschrift „Anno 1565 den 30. Augusti starf der werdige Her Johan von Losen... dessen Seel Godt gnedig sij“. In das Mittelfeld der Grabplatte war ein Wappen mit einem Kelch eingemeißelt. (Abbildung 1)

Wahrscheinlich war der Johan von Losen des Grabsteins identisch mit dem Kaplan „Johann von Loesen“, Kleriker der Diözese Köln, der am 27. März 1522 für den im Seitenschiff der Kirche stehenden Marienaltar berufen wurde. Die Kirche in Hamminkeln war bis zur Reformation dem heiligen Cyriacus geweiht, einem der 14 Nothelfer und Patron gegen die Versuchung und bösen Geister. Der

Seitenaltar, von frommen Adeligen zu ihrem Seelenheil gestiftet, ehrte die Gottesmutter und man war doppelt gesi-

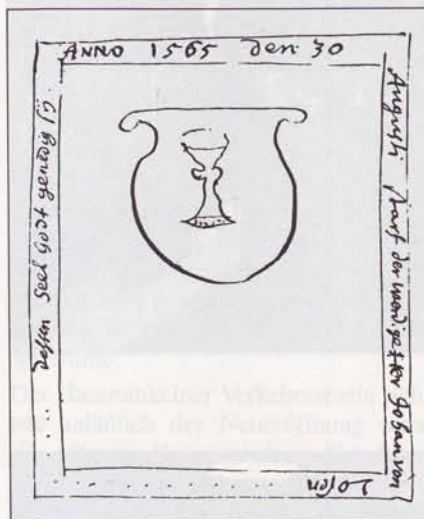


Abbildung 1

chert, hatte den Spezialisten im Kampf gegen den Teufel und gab Maria die Ehre. Von Losen wird in seiner Kirche beerdigt worden sein, das war damals noch üblich.

Die Ritter von Diepenbruck (Gut Rott) waren u.a. Stifter des Marienaltars in der alten Dorfkirche, der von einem Kaplan betreut wurde, der auch gleichzeitig Hirte der Katholiken in Loikum war. Die Stiftung war natürlich mit erheblichen Einkünften versehen. Nach dem Einzug der Reformation wurde der Messdienst vor dem Marienaltar eingestellt. Natürlich fand sich auch kein junger Mann in der Gemeinde, der bereit war, Theologie zu studieren und den Dienst an diesem Altar zu übernehmen. Mit dieser Bestimmung war die Stelle vor Jahrhunderten von den Rittern von Diepenbruck und Schmalbruck (Haus Vogelsang) gestiftet worden. Die Familie von Ising als Erben der von Schmalbruck erhoben Anspruch auf das Vermögen und die Einkünfte des Marienaltars. Nach heftiger Prozeßführung, die sich bis 1753 hinzog, wurden die Rechte und Einkünfte der reformierten Gemeinde übertragen.

Von Dorth hielt ein Glasfenster im Bild fest, das Mitglieder des Kirchenvorstandes zur Erinnerung an den letzten adeligen Besitzer von Gut Rott, den Ritter von Diepenbruck, setzen ließen. Unter dem Wappen, zwei gekreuzte Schwerter, ist folgende Inschrift wiedergegeben: „Zum Adelichen milten und dankbarlichen ewig Ehrengedencken weiland des Edlen Dietherischen von Diepenbroich letzten alhir zu Rott adelichen Besitzers etc. vor rechtmessige freijwillige donation auff dem gemeinem Kerspel seines kindtlichen vor... antheils juris patronatus

Laicalis dieser Kirchen... Mariae virginis, haben die Ehrenhafte und Achth... Henrich Bongardt und Hermann Wintgens Scheffen Kirchm... und Provisoren zur volführung in bedingter condit... Glaß bekostigen und setzen lassen Im Jahr... den 23. Martij“. (Abbildung 2)



Abbildung 2

Das dritte beschriebene und gezeichnete Objekt war ebenfalls ein buntes Glasfenster im Chor der Kirche. Die flüchtige Zeichnung des Anton von Dorth gibt Wappenschilder und Helmzier der Edlen Wilhelm und Mattheis Quad von Wickrath, Herren zu Soppenbruch und Geldpanther zu Ringenberg, Anno 1620, wieder. Die Quads von Wickrath gehörten zum rheinischen Uradel, möglicherweise hatten sie durch Heirat oder Grundbesitz eine Beziehung zu Hamminkeln, eindeutig ließen sich die Zusammenhänge bisher nicht klären.

(Abbildung 3)

Die Zeichnungen Anton von Dorths erinnern noch an Menschen und Familien, die vor Jahrhunderten das Leben in Hamminkeln prägten. Klaus Braun

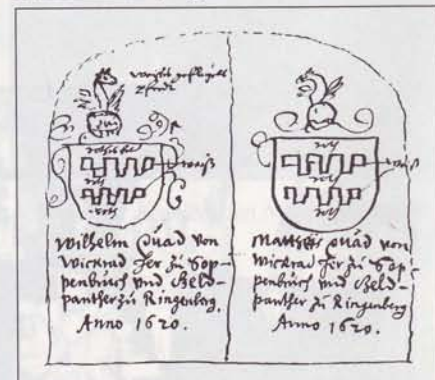


Abbildung 3

Wenn eine Seele die Dir Zuflucht war dich verläßt, daß Du allein dastehst, dem Sturme preisgegeben - sollst Du Dein Haupt erheben; Dich ruft das Leben! Kurt Müller

Hamminkelner „Eisbären“

In der Frostperiode der vergangenen Wochen, als endlich mal wieder Gräben und Teiche zugefroren waren und der Weikensee zu einem richtigen Schlitten- und Schlittschuhparadies geworden war, erinnerten sich noch viele alte Hamminkelner an die schwere Arbeit der „Eisbären“ in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts.

„Eisbären“ wurden die Männer genannt, die wintertags für die Brauerei Kloppert das Eis brachen und transportierten, das dort als Kühlmittel benötigt wurde, und wovon im Winter der ganze Jahresvorrat angelegt werden mußte. Kühlanlagen oder Kunsteismaschinen gab es damals ja noch nicht.

In Klopperts Weiden zwischen Bruchweg und Isseldeich waren zwei große Löcher ausgeschachtet worden, die allein durch Grundwasser gespeist wurden, im Winter zugefroren und dann als Eisreservoir dienten. Diese, im Volksmund „Schachlöcher“ genannten, Teiche sind auch heute noch im Bruch zu sehen.

Sobald das Eis genügend dick gefroren war (Idealmaß 10-15 cm), wurde es an den Rändern mit schweren Hämmern oder Äxten gelöst, mit langen Stangen oder Balken in große Schollen auseinandergehoben, dann mit eisenhakenbewehrten Stangen an's Ufer gezogen, dort bei Bedarf noch weiter zerkleinert (die herangezogenen Schollen waren teilweise mehrere qm groß) und schließlich über Holzrutschen auf bereitstehende Pferdekarren hinaufgezogen bzw. -



Die „Schachlöcher“ in Klopperts Weiden zwischen Bruchweg und Isseldeich.

geschoben. Dies muß eine wahre Knochenarbeit gewesen sein, da selbst Eisplacken von gut 1 qm Größe noch auf diese Weise hochgehievt wurden, und das eben den ganzen Tag über.

Diese Arbeit wurde größtenteils von Handwerkern aus dem Dorf gemacht, die bei Frostperioden ihren eigentlichen Beruf nicht ausüben konnten, also z.B. Maurer, Dachdecker usw. Von Kloppert waren dagegen stets nur einige Arbeiter beteiligt, da der Brauereibetrieb ja weiterlief.

Auch war Kloppert jeweils nur mit 3-4 Fuhrwerken beteiligt, während von

Bauern oder Wirten aus der Nähe weitere 7-8 Fuhrwerke gestellt wurden. Täglich waren somit 10-12 Fahrzeuge, sog Langkarren im Einsatz, die jeweils ca. 7-mal ihre eisige Fracht aufnahmen. Wilhelm Klauen (Kölsche Wilm) hielt wohl den Rekord, als er eines Tages zehn Fahrten schaffte, aber „dafür mußte er die erste und die letzte Fuhre schon mit der Laterne gehen.“

Die nicht brauereiangehörigen Fuhrleute erhielten für 7 Fahrten 8 RM. Einige verzichteten aber auch auf Bares und fuhren für die Garantie, das ganze Jahr über von Kloppert mit Eis beliefert zu werden (z.B. benötigten die Gast-

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiiert



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel



FELDSCHLÖSSCHEN-BRAUEREI RICHARD KLOPPERT HAMMINKELN

Die Feldschlösschen-Brauerei Kloppert, Hamminkeln in den 20ziger Jahren. Ganz rechts im Bild der Eisbunker.

Foto-Repro: HaGeN

wirte dieses Eis für ihre eigene Getränkekühlung). Außerdem wurde freie Verpflegung für jeden Mann und jedes Tier gewährt.

„Hamminkeln Ruft“ wurde ausdrücklich bestätigt, daß die Verpflegung nicht nur reichlich, sondern auch ausgesprochen gut gewesen sei. Auch sei für flüssige Nahrung stets gut gesorgt gewesen - wen wundert's bei einer Brauerei als Auftraggeber. So hatte an den Schachlöchern eine Hütte gestanden, in der immer ein Feuer brannte, und zwar nicht nur zum Aufwärmen der „Eisbären“, sondern auch zum Wärmen des Freibiers, denn bei jenen Minusgraden wurde warmes Bier zur Erkältungsvorbeugung verwendet (zwei Fliegen mit einer Klappe?).

Die beladenen Langkarren wurden zur Brauerei geführt, wo noch heute der alte Eisbunker steht. Zwei bis drei von Klopperts Arbeitern luden dort die Eisplacken vom Karren auf ein Becherwerk, eine Art Eimerkettenaufzug, mit dem sie bis auf's Bunkerdach hinaufbefördert wurden, wo sie über Holzrutschen zu Einfüllschächten gelangten. Die Füllhöhe des Bunkers betrug - einschließlich des Kellerbereichs - ca. 10 m, das Ladevolumen ca. 1200 Karrenladungen. Bei den oben erwähnten 70-90 Ladungen/Tag kann man sich ausrechnen, wie lange damals eine Frostperiode andauern mußte, um den Bunker vollständig füllen zu können.

Im Kellerbereich des Bunkers traf das Eis auf eine Schräge aus schweren Holzbohlen, zwischen denen dann bei Bedarf in wärmeren Jahreszeiten Eis mit einem Eispickel herausgebrochen werden konnte. Dabei rutschte kaum Eis in größeren Mengen sofort nach, da sich durch das enorme Eigengewicht das

gesamte Eis zu einer einzigen riesigen Eismasse zusammengedrückt hatte, die sich nur ganz langsam nach unten zum Abnahmebereich hin senkte und abschmolz, eine Art Hamminkelner Gletscher also.

Mit diesem gebunkerten Eis wurde der gesamte Kühlbedarf sowohl der Brauerei als auch der von ihr belieferten Gaststätten gedeckt. Die aus dem Bunkereis herausgebrochenen Stücke wurden in massiven, innen mit Zinkblech ausgekleideten Holzkisten, die das Eis sehr lange kühl hielten, zu den Abnehmern transportiert. Wenn bei hohem Eisbedarf die Kapazität dieser Kisten nicht ausreichte, wurde das Eis auch schon mal in nassen Bahlsäcken, einer besonders dicken, robusten Sackart, die den Kohlsäcken ähnelt, zu den näher gelegenen Gastwirtschaften verfrachtet.

Ursprünglich erfolgten Bier- und Eislieferungen per Pferdefuhrwerk, ab Ende des 1. Weltkriegs nach und nach auch per Lkw. Der erste Lkw war ein „Union“ mit Vollgummibereifung, Blatt-

federn, Ballhupe, Rechtslenkung, Kettenantrieb und sage und schreibe 18 km/h Höchstgeschwindigkeit. Ab 1934 fuhr dann Paul Kamps Klopperts ersten Mercedes-Diesel 2,5 t. Die Lkw's wurden aber nicht zum Eistransport von den Schachlöchern zur Brauerei eingesetzt, da sie sich bei Versuchsfahrten nicht als wendig genug erwiesen hatten.

Je nach Eisdicke dauerte es rund eine Woche, bis ein Schachloch „abgeerntet“ war. In besonders kalten Wintern war es dann schon wieder dick genug zugefroren, wenn nach einer weiteren Woche das zweite Schachloch ausgeräumt war. Damals gab es derart „knackige“ Temperaturen erheblich häufiger und länger als heute. In wärmeren Wintern blieben die Eisdecken aber zu dünn, so daß dann auch auf andere Gewässer ausgewichen wurde. Den Weikensee gab's seinerzeit zwar noch nicht, aber zwei Teiche in Rigaud's Busch und viele Gräben im Bruch wurden dann „enteist“.

Ernstere Unfälle hat es bei diesen Eiskarawanen wohl nicht gegeben. Die Männer an den Schachlöchern hatten



IMMOBILIEN

VERMITTLUNG VERWALTUNG
BERATUNG



U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66

dicke Säcke zum Schutz gegen die Eisenhaken und gegen die scharfen Kanten der Eisschollen um die Beine gewickelt. Der Transport als solcher ging relativ langsam und daher wenig unfallträchtig vonstatten. Der Fuhrmann saß nämlich nicht auf seinem Langkarren, sondern lief in seinen Holzschuhen neben dem Pferd her und hielt es den ganzen Weg über unmittelbar am Zaumzeug fest. Die Wege und Straßen waren enorm glatt, denn Granulat, Streusalz o.ä. kam damals natürlich nicht zum Einsatz. Die Oberflächen der Straßen waren von schierem Eis oder festgefahretem Schnee bedeckt, was sich mit fast jeder Fuhre verschlimmerte. Den Pferden waren deshalb Eisstollen, die gelegentlich sogar noch in den Dorfschmieden nachgeschliffen wurden, unter die Hufeisen geschraubt worden. Somit gab's auf den engen Bruchwegen zwar manchmal eine kleine Rutschpartie, und wohl auch mal eine in den Graben, aber ernsthaftere Schäden sind wie gesagt nicht berichtet worden.

Allerdings hätte es beinahe einen tödlichen Unfall gegeben, der mittelbar durch den Eisabbau verursacht worden war. Im Winter 1937 war Eis aus den Teichen in Rigaud's Busch gebrochen worden. Einige Kinder hatten sich anschließend zu früh wieder auf die neue Eisdecke gewagt. Ewald Neu, damals knapp 14 Jahre alt, brach durch die Eisdecke ein, tauchte völlig unter und fand unter Eis nicht zum rettenden Loch zurück. Andere Kinder hatten aber das Malheur beobachtet und geistesgegenwärtig eine der Holzstangen mit Eisenhaken, die die „Eisbären“ am Teich liegengelassen hatten, durch das Loch unter die Eisdecke gehalten und ihn daran halb bewußtlos wieder zurück an die Oberfläche gezogen - zum Glück! Nachdem dann im nächsten Hühnerstall die Kleidung ausgewrungen worden war, ging's im Dauerlauf zum Aufwärmen zurück in's Dorf. Mit einer deftigen Abreibung von Vaterhand wurde dann dort ein Schlußstrich unter diese Beinahe-Tragödie gezogen.

Die „Eisbären-Saison“ war beendet, wenn entweder der Bunker bis zur Oberkante gefüllt war, oder aber warmes Wetter dem Treiben ein endgültiges Aus bereitete. Am letzten Abend wurde dann in der Brauerei unter der Karrenremise ein zünftiges „Eisbärenfest“ gefeiert, an dem alle Helfer teilnahmen. Freukes Wilm schlachtete dafür extra ein Schwein aus Klopperts Stall und zum Braten gab es natürlich reichlich Bier - eben direkt von der Quelle. Die Eisbärenfeste müssen wahrhaft (be-)rauschend gewesen sein. Unseren Gesprächspartnern leuchteten jetzt noch die Augen bei der Erinnerung daran.

Hamminkeln's Eisbärenzeit endete 1938, als die Firma Kloppert die erste Eismaschine in Betrieb nahm und seitdem direkt auf dem Brauereigelände Stangen-eis produzieren konnte.

„Hamminkeln Ruft“ bedankt sich ganz herzlich bei unseren Mitbürgern Heinrich Kalthoff, Paul Kamps, Ewald Neu und Heinrich Vorholt für die in diesem Bericht verwendeten Informationen. *HaGeN*



Pferdefuhrwerke mit Fuhrleuten vor der Gaststätte Kamps um 1910.

Unseren Gesprächspartnern leuchteten jetzt noch die Augen bei der Erinnerung daran.

Hamminkeler Kartenspiele gesucht

Hamminkeln: Brauereikartenspiele aus aller Welt sammelt der 26jährige kaufmännische Angestellte Eckhard Hoffmann aus Mutterstadt. Obwohl er in den vergangenen 6 Jahren schon 2.200 Brauereikartenspiele gesammelt hat, stört ihn eine Lücke in seiner Sammlung ganz besonders. Weder auf einer Tauschbörse noch auf einem Flohmarkt ist es ihm gelungen, die beiden ersten Kartenspiele der Feldschlösschen Brauerei Hamminkeln mit der Aufschrift „Feldschlösschen Extra Export“ und „Edelhof Pilsener“, welche schon vor einigen Jahren erschienen sind, zu ergattern. Ein Katalog brachte ihn auf die Spur. Eckhard Hoffmann unternimmt nun alle möglichen Aktionen, um an die gesuchten Kartenspiele heranzukommen. Wer in Hamminkeln und Umgebung noch eines dieser Kartenspiele besitzt, sollte sich mit Eckhard Hoffmann (Tel. 06234/7090 ab 18.00 Uhr oder am Wochenende), Th.-Heuss-Straße 53, 6704 Mutterstadt in Verbindung setzen. Ebenso ist Eckhard Hoffmann auch an anderen Brauereikartenspielen interessiert. Zu den Prunkstücken seiner Sammlung gehören einige Kartenspiele aus Belgien aus den 50er Jahren, 6 verschiedene Spiele aus Mexiko und ein Spiel der Schloßbrauerei Illertissen aus dem Jahre 1930.

Eckhard Hoffmann, Mutterstadt



HAMMINKELNER REISEBÜRO

Marktstraße 12 · D-4236 Hamminkeln · Telefon 02852/4575 · BTX 02852/4366
Bislicher Straße 20 · D-4230 Wesel-Flüren · Telefon 0281/70062 · BTX 0281/70062



Heyne-Reisen

Flug * Bahn * Bus * Schiff

Wer will fleißige Handwerker seh'n, der muß nach Hamminkeln geh'n...



Hamminkelter Handwerker Anfang der 20ziger Jahre: v.l.n.r. **Schuster** Albert Altenpaß, **Metzger** Salomon Marchand, **Uhrmacher** Bernhard Buschmann, **Bäcker** ?, **Brauer** Richard Kloppert, **Gastwirt** Hans Neu, **Küfer** Fritz oder Hugo Köster, ?, **Anstreicher** Louis (gen. Lud) Schneider. Kinder unbekannt.
Foto-Repro: E. Hellmich

Altes Handwerk in Hamminkeln

In der heutigen Zeit ist altes Handwerk nicht nur von der Industrialisierung völlig überrollt worden, sondern auch von der Automatisierung, von den Computer-Programmen. Es gibt heute kaum noch Werkstätten, in denen der Einzelne ein Produkt eigenständig von Anfang bis Ende fertigt. Große Bereiche der Arbeit und auch des Brauchtums entrücken aus unserem Wissenshorizont. Selbst grundlegende handwerkliche und ausbildungsbedürftige Tätigkeiten, wie die des Schuhmachers oder Klempners, werden heute von Master Mint in großen Warenhäusern ausgeübt oder lassen sich mit dem Maschinenpark des Hobby-Handwerkers durchführen. Die Industrialisierung war nicht aufzuhalten, damit verbunden war der Abstieg alten Brauchtums und der Aufstieg alten Werkzeugs, vom Arbeitsgerät zur Antiquität.

Geht man in die rein dörfliche Vergangenheit Hamminkeln zurück, so sind

bereits im 19. Jahrhundert und sogar noch früher Handwerker nachweisbar, ohne deren sachkundige Arbeit der Landmann mehr schlecht als recht leben konnte. Wichtige und unentbehrliche Handwerksbetriebe bedienten die Kunden in Hamminkeln und Umgebung, so der Schmied, einer der wichtigsten Handwerker im Dorf, der die Pferde beschlug und Wagenräder bereifte. Der Tischler oder Schreiner kam besonders mit Aufträgen für neue „Kästen“ und Tische - aber auch für Särge in Brot. Bei Todesfällen war er früher der erste Dorfbewohner, der Eintritt in das Trauerhaus erhielt, um die Maße für den Sarg zu nehmen.

Zwischen Bauern und Dorfhandwerkern bestand trotz allen Aufeinander-Angewiesen-Seins meist ein großes Sozialgefälle, da nur der „Hofbesitzer“ etwas galt. Heiraten zwischen diesen Gruppen kamen selten vor, denn die Unabhängigkeit des Bauern verlieh ihm sein Prestige im Dorf.

Aufgabe des Schmiedes auf dem platten Land war der Hufbeschlag, ebenso wie die Anfertigung, mehr noch die Reparatur, eiserner landwirtschaftlicher Geräte und Zubehöerteile von Pflug, Karren und Wagen. Diese Arbeiten reichten oft nicht aus, den Broterwerb zu sichern.

Der Schmied war deswegen darauf angewiesen, Eisenwaren zu verkaufen. Eisen war lange Zeit selten und kostbar. Bis in die Neuzeit waren Eisenwaren zu teuer, daß der einfache Mann sie sich kaum oder höchst selten leisten konnte. Die Folge war, daß die Küchengeräte durchweg aus Holz oder Ton waren, Krüge, Töpfe, Pfannen, Eimer und Bestecke. Wer dem Schmied bei der Arbeit zusah, wurde an uralte Zeiten erinnert, wie er, ruhig im Gesicht und mit einem Leder-schurz bekleidet, am Amboß stand; wie er mit muskelstarken Armen den „Vürschlag-Haemer“ schwang, die „Fürtang“ (Feuerzange) gebrauchte, wie er an der Esse („an 't Für“) den Blasebalg zog, daß die Funken sprühten.

Wichtigstes Gerät des Schmiedes war, neben der Esse und dem Blasebalg, der Amboß. Wenn man sagen kann, daß in früheren Zeiten das Werkzeug von den Handwerkern selbst angefertigt wurde, so trifft dies auf den Amboß nicht zu. Der mußte gekauft werden und kam meist aus dem bergischen Land an den Niederrhein.

Bis in die zwanziger Jahre fertigte der Schmied viele Dinge in Handarbeit an, die wir heute als Fabrikware kennen, z.B. Nägel, Eisen, Beschlag für Pferdekarren, Äxte, Beile, große Brot- und Pfannenmesser, Rechen und Anker für den Hausbau, oft als Jahreszahl kunstvoll geschmiedet.

Bis in die sechziger Jahre wurden in Hamminkeln noch Pferde beschlagen, es war noch die Zeit des Arbeitspferdes, aber die heute immer zahlreicher werdenden Reitpferde sorgen dafür, daß zumindest der Beruf des Hufschmiedes nicht ausstirbt.

Das Ritual des Hufbeschlages ging früher etwa wie folgt vor sich. Das Pferd wurde in den „Nöttstall“, den Beschlagstall geführt, ein Gestell, das die Bewegungsfreiheit des Tieres einschränkte. Mit dem „Huffriem“ zog man den gewünschten Fuß des Pferdes hoch und befestigte ihn am Gestell. Einem störrischen

Pferd setzte man vorher die „Brems“, eine Klammer aus Holz auf die Nase. Dann holte der Lehrling den „Huffback“ herbei, ein hölzerner Kasten, der die für den Hufbeschlag nötigen Werkzeuge enthielt, das waren der „Huffhammer“ der „Huffklöpper“, ein Gerät zum Schlagen wie es auch die Steinmetzen gebrauchten, die „Hufftang“, die „Huffraspel“ und natürlich Hufeisen und Nägel. Es gab eine ganze Reihe unterschiedlicher Hufeisen, Flachhufeisen, Eisen mit Stollen, „Iser mit Stöt en Klämp“, wenn vorne ein Griff angeschweißt wurde. Im Winter gab den Hufeisen „Ißnägel“, man schlug einige Hufnägel mit spitzen Köpfen ein, um dem Pferd bei Glatteis den nötigen Halt zu geben. Vor dem Ersten Weltkrieg kostete das Beschlagen eines Pferdes drei Mark, ein Schmied und sein Gehilfe brauchten dazu eine Stunde. Die Bauern suchten für den Hufbeschlag meist einen regnerischen Tag aus, das bedeutete für den Schmied in Regenzeiten Hochbetrieb. Der Schmied war früher auch als Veterinär gefragt, vor allem, wenn ein Pferd krank war oder lahmte. Das chirurgische Besteck des Hufschmiedes bestand in der Regel aus einer Art Taschenmesser, das mit seinen verschiedenen Messerchen zum Adlerlassen diente.

Die traditionellen Arbeiten des Schmieds sind aus dem Dorfbild längst verschwunden, nicht dagegen die ältesten Handwerksbetriebe Hamminkeln, nämlich die Schmieden von Kamps und Schroer-Schlabes. Beide blicken auf eine stolze und lange Tradition zurück, beide Unternehmen begannen als reine Dorfschmiede, die Firma Kamps wurde 1794 gegründet, Schroer-Schlabes kurz nach 1800, damals noch unter dem Namen Beling. Seit den Anfängen haben die Schmieden einen technischen Wandel durchgemacht und sich den strukturellen Änderungen der Landwirtschaft angepaßt. Bereits seit den zwanziger Jahren ist der Schwerpunkt beider Unternehmen der Handel und die Reparatur moderner landwirtschaftlicher Geräte - vom Pferdebeschlag zum Traktor.

Eine lange Tradition hat der Beruf des Stellmachers, er fertigt Kutschen an, vom schwerfälligen Reisewagen bis zu den schnellen zweisitzigen Jagdwagen, so war sein Programm festgelegt, das dem heutigen Autobus bis hin zum Sportwagen entspricht. Begriffe wie Cupé oder Cabriolet sind aus seiner Sprache direkt übernommen. Der Wagner oder Stellmacher war der Karosseriebauer, der „Automechaniker“ früherer Jahrhunderte.

Die **M**ontage hält, was die **P**lanung verspricht



**poggen
pohl**



Wir zeigen Ihnen
35 Küchen auf 600 m²

So könnte Ihre Küche
aussehen – perfekt aus-
gearbeitet – jeder Win-
kel gekonnt genutzt.

TELMANN
KÜCHEN NACH MASS

4236 Hamminkeln

Kesseldorfer Rott 5-7 · Tel. 0 28 52/39 90

GD121714

Besuchen Sie
unser
Goldschmuck-Festival!

Gold 333/-

GOLD
QUALITÄT MIT PROBE

je DM 99,90

Gold 585/-

Gold 333/-

FLORES

WALTER FLORES
UHRMACHERMEISTER
Diersfordter Straße 13
4236 Hamminkeln
0 28 52 / 24 75

TIME OF THE WORLD

BENETTON

UNITED COLORS
OF BENETTON.

BY BULOVA

Aber auch im Stellmacherberuf kannte man ein Stadt-Landgefälle, auf dem Lande waren die Radmacher immer zugelassen, die eigentlichen Stellmacher, die Kutschen herstellten, nicht immer. Auch in Hamminkeln war dem Stellmacher hauptsächlich aufgetragen, landwirtschaftliche Geräte verschiedenster Art anzufertigen. Das vom Volumen größte Produkt waren Karren, die Schlagkarren und Leiterwagen, vereinzelt auch Pflüge mit Radvordergestell wurden in seiner Werkstatt hergestellt. Das meiste Gerät war solide gebaut, daß es Jahrzehnte ohne großen Schaden überstehen konnte, trotz intensiver Nutzung.

Die große Kunstfertigkeit bestand in der Herstellung von Wagenrädern, eine Schwierigkeit, die den gelernten Handwerker erforderte. Wichtigstes Gerät des Stellmachers sind die Halte- und Einspannvorrichtungen, so die Schnitzbank, auf der die Speichen eines Rades mit dem Zugeisen zugerichtet wurden, die Rehbank zum Drechseln der

Radnabe, die Felgenbank, auf der mehrere Felgenteile aus massivem Eichenholz mit Zapflöchern für die Speichen versehen werden konnten und der Bock, auf dem der Eisenreifen über die hölzernen Felgen gezogen wurde.

Gegenüber der Schmiede Kamps hatte der Stellmacher Schneiders seinen Betrieb, er brauchte seine „Rohlinge“ nur gegenüber nach Kamps zu geben, um sie beim Schmied mit einem Eisenreifen versehen zu lassen. Die heutige Autowerkstatt Schneiders hat also eine lange und direkte Tradition im Umgang mit der Karosserie, dies in der vierten Generation.

Auf dem Lande waren Sattler hauptsächlich damit beschäftigt, das Pferdegeschirr, bestehend aus Kummer, Hamen, Karrensattel und Zaumzeug anzufertigen und zu reparieren. In der Werkstatt des Sattlers, in der es scharf nach Leder, Stroh und Pech roch, stand ein mannshoher Holzklotz mit ovalem Grundriß.

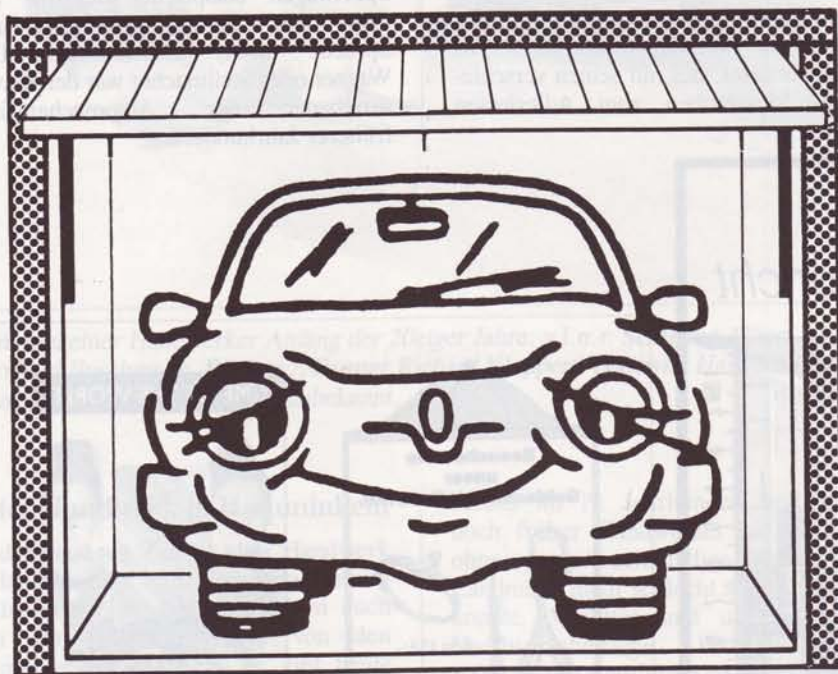
Dieser sogenannte Ham-Klotz war für den Sattler das, was für den Schneider die Kleiderpuppe war. Die sich nach oben verjüngende Form des Klotzes ermöglichte es, einen Hamen sowohl für dünne wie für dicke Pferdehäuse anzufertigen. Der Hamen, auch Halsjoch genannt, war ein wichtiger Teil des Pferdegeschirrs, die Anfertigung war eine Kunst. War der Hamen nicht paßgerecht, scheuerte sich das Pferd beim Ziehen den Hals wund. Ein alltägliches Pferdegeschirr bestand früher aus folgenden Teilen: Ein Hamen, ein dem Pferdehals angepaßtes Polster aus Leinen und Leder, gefüllt mit Stroh, darüber eine Auflage von Kuhhaaren. Auf diesem Polster war ein gebogener Holzspan befestigt. Dieser war mit einem eisernen Beschlag versehen, bestehend aus zwei Haken für die Ketten, die an der Karre befestigt waren. Hinzu kamen Haupt-, Stirn-, Backen-, Nasen- und Kehlriemen. Am Kopfstück war das Gebiß befestigt, von dem aus die Fahrleine zum Fuhrmann ging.

Hinzu kamen Tragriemen, darin lagen die beiden Karrenbäume, ein Bauchgurt, der unter dem Pferdebauch hergezogen wurde, er sollte verhindern, daß die Karre hochkippte.

Meister ihres Fachs waren in Hamminkeln früher Joh. Wölker auf der Marktstraße und der Sattler Schmidt, der bis in die dreißiger Jahre seine Werkstatt in einem alten Haus an der Ecke Brüner Straße betrieb (heute Michelbrink).

Die größte „Handwerkergilde“ bildeten im alten Hamminkeln die Maler und Anstreicher, bis zu sieben Betriebe verschönten Haus und Heim. Der älteste Betrieb ist die Firma Schlebes, als Maler- und Anstreichergeschäft 1850 gegründet, aber da gab es noch die Firmen Bußmann, Kammeier, W. Schmidt, Hengstermann auf der Diersfordter Straße, Hermann Hintze, der sich als Dekorations-, Theater- und Plakatemaler besonders hervortat. 1929 bot er „farbige Raumstimmung nach modernstem Stil“ an, und Lud Schneiders auf der Marktstraße, der in Hamminkeln als großes Original bekannt war.

Der Kalkanstrich war früher die billigste und einfachste Anstrichfarbe. Durch seinen strengen Geruch sollte er auch Ungeziefer fern halten. Noch bis in die dreißiger Jahre wurden die Schlafzimmer der einfachen Leute auf dem Lande gekälkt. Bei einem Bauunternehmer kaufte man einen Eimer gelöschten Kalk. Diese quarkähnliche Masse wurde mit Wasser zu einer Kalkbrühe verdünnt. Es wird auch berichtet, das Zusatz von Harn den Anstrich besonders wischfest machte... Kälken heißt mundartlich „witte“, also weißen, wobei heute nur noch Kellerräume und Stallungen geweißt werden. Früher hatten die



DIE Stahlbeton · preiswert. 3 Größen formschön · schlüsselfertig **FERTIGGARAGE** **HOCHTIEF**



HOCHTIEF Industriestr. 1-11
4236 Hamminkeln,
☎ 0 28 52/8 70

Ich

übernehme jede Art von Maler- und Anstreicher-Arbeiten sowie Dekorations-, Theater- und Plakat-Malerei

Farbige Raumstimmung nach modernstem Stil

Hermann Hintze

Dekorationsmaler

Hamminkeln

Louis Schneider

ANSTREICHERMEISTER

HAMMINKELN

STÄNDIGES LAGER
VON FERTIGEN BILDERN
VERSCHIEDENER AUSFÜHRUNGEN
EINRAHMUNGEN VON BILDERN PROMPT
UND BILLIG

Den guten Anstrich

unter Verwendung von
bestem Material

preiswert bei

FRITZ KAMMEYER

Anstreichermeister

Hamminkeln

HANS SCHMIDT

HAMMINKELN

Polsterer- und Sattlermeister

Anfertigung von allen vorkommenden
Sattler- und Polsterarbeiten in eigener
Werkstatt

Große Auswahl in Lederwaren
und sonstigen einschl. Artikeln

Alleiniger Hersteller der besteingeführten „Continental“
Lufftedermaße mit 20 jähriger schriftlicher Garantie

Werbung von Hamminkelter Handwerksbetrieben aus dem Jahre 1929. Entnommen der Festschrift zur 60jährigen Jubelfeier des Kriegervereins Hamminkeln.

Naßstreicher vor allem vor der jährlichen Kirmes, vor einer Hochzeit oder anderen Festlichkeiten Saison, die Wohnung wurde auf Hochglanz gebracht, die „Kälker“ hatten Saison. Jahrhunderte wurde das Anstreichen in Eigenhilfe betrieben, jedenfalls was den Innenanstrich anging. Das änderte sich erst im vergangenen Jahrhundert, als die Ansprüche größer wurden und breitere Volkskreise ihre Wohnung farbig streichen oder tapezieren ließen. Bei den frühen Tapeten handelt es sich um Leimdruck-Tapeten, die leicht abfärbten, was besonders zwischen den beiden Weltkriegen heikel war, der der Mode dunkelfarbige Tapeten vorschrieb. Erst seit der Jahrhundertwende wurde die gute Kammer, das Wohnzimmer, auch der einfachen Leute tapeziert, dagegen Küche, Schlafzimmer und Flure weiterhin gekalkt. In den Nachkriegsjahren gab es keine Tapeten, die Wände wurden „gewickelt“. Auf einen hellen Untergrund wurde mit einem gerollten Tuch oder einer Gummiwalze eine Kontrastfarbe in Muster gerollt.

Der Maler brauchte früher nur einige

wenige Arbeitsgeräte. Unentbehrlich waren Pinsel verschiedenster Größe, dazu viele große und kleine Farbtöpfe, Zollstock und Spachtel, nicht zu vergessen Leitern unterschiedlichster Größe. Bis zum Zweiten Weltkrieg trug der Maler und Anstreicher einen weißen Kittel. Nach getaner Arbeit rollte er die untere Hälfte des Kittels zu einer Wurst zusammen und befestigte sie an der Hüfte. Darüber zog er eine Straßenjacke. Heute trägt der Maler einen weißen Anzug, den Kittel überläßt er den Kunstmalern.

Denkt man an den Dorfschneider, so muß man sagen, daß dieser früher eher Flickaufträge erhielt, als daß er ein neues Kleid oder einen Anzug anfertigen durfte. Geschah dies dennoch, mußte er oft zu seiner Kundschaft ins Haus kommen, um dort Maß zu nehmen, vorhandenen Stoff zuzuschneiden und an Ort und Stelle zu nähen. Dies galt aber nicht für den Betrieb von Wilhelm Schwinem, der eine Werkstatt mit Lehrlingen und Gesellen bis 1958 auf der Brauereistraße betrieb (heute Elsing). Er empfahl sich für die Neuanfertigung



Elektro Nickel
Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
4236 Hamminkeln
Telefon (02852) 2156

feiner Damen- und Herrengarderobe, er bestimmte die Mode seiner Zeit in Hamminkeln und so mancher Hochzeitsanzug wurde von Meister Schwinem auf den Träger zugeschnitten. Natürlich änderte er auch Garderobe und in schlechten Zeiten brachten Kunden Stücke zum „Wenden“ in seine Werkstatt.

Es gab und gibt in Hamminkeln noch eine ganze Reihe traditioneller Handwerksbetriebe, den Bäcker, den Schreiner, den Schuster, den Maurer und - den Totengräber. Darüber soll in einer der nächsten Ausgaben berichtet werden.

Klaus Braun

Der OVERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/1743
Hamminkelter Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826
Wir stellen zum 1. 8. 91 ein: Auszubildende für Bäckerei und Verkauf

Eine kleine Weltreise

Im Jahre 1938, am Ende des zweiten Schultages bei den I-Dötzen nach den „großen Ferien“, warb eine Firma in Hamminkeln für ihre Produkte. Sie tat das so wirksam, daß Werner von Mulert und Aloys Schmitz dem Reklameauto nachliefen, als die Kolonne über die Blumenkamper Straße nach Wesel weiterzog.

Werner verlor das Interesse, als er zu Hause angekommen war, er rief dem Schulkameraden aber noch zu: „Du mußt den schwatten Weg rechts rein-gehen!“ Der hörte jedoch nicht hin, sondern lief den modernen Rattenfängern hinterher - bis zur Rheinbrücke. Da stutzte Aloys, denn ein so großes Wasser hatte er noch nie gesehen und plötzlich wurde ihm bewußt, daß er nun weit weg von den Eltern war. Den Weg zurück würde er allein nicht mehr finden können. In großer Verlassenheit weinte er bitterlich.

Es war längst Mittagszeit. Im Elternhaus sorgte man sich sehr, schließlich war die Schule schon lange aus. Hatte der Kleine sich vielleicht verlaufen? Vater Rudolf hielt es nicht länger, er fuhr zur Polizei, aber da war nichts bekannt. Auf Bitten verkürzten die auf Gut Röpling untergebrachten Frauen des Reicharbeitsdienstes ihre Mittagspause und durchkämmten den umliegenden Wald laut rufend. Ohne Erfolg.

In Wesel hatte eine vorbeifahrende Polizeistreife den Jungen zur Polizeistation am Willibrordidom gebracht. Hier kam man allerdings vorerst nicht weiter. Nur soviel war von dem Kleinen zu erfahren, als er den Dom sah: „Sonne grote Kerk hät minne Mama aber niet“, auch noch, daß er Aloys Schmitz hieß und „bei Mama inne Koek“ wohnt - bis dann endlich der Hamminkeler Kollege nach dem Vermißten fragte.

Wieder stieg der Vater, diesmal sichtlich erleichtert, auf's Fahrrad und holte den Sohn in Wesel ab.

Am nächsten Tag berichtete die Zeitung von diesem Erlebnis, die Überschrift lautete: „Der kleine Weltreisende“.

E. H.

*Immer wenn Du meinst
es geht nicht mehr,
kommt von irgendwo ein Lichtlein her.
Das Du es mal wieder zwingst
und von Friede und Freude singst,
daß Du wieder trägst des Tages Last -
und Kraft und Mut und Glauben hast!*
Kurt Müller

HVV-Info:

10. Offene Hamminkeler Skatmeisterschaften am Sa. 20. April 1991, 1400 Uhr im Bürgerhaus Friedenshalle

Werbewirksam

Auch schon früher wurden schöne Mädchen in der Werbung eingesetzt, z.B. am 25.11.1932 in Hamminkeln. Allerdings ohne Gage, wie Hilde Gülicker/Brüggink und Magdalene Schneider/Schüring glaubhaft versichern.



E. H.

Begriffserläuterungen

ABORT	=	Hinweis eines Reisebüros
COMPUTER	=	Lokruf vor Weihnachten
DENKZETTEL	=	Klausurhilfe
FLORIDA	=	Blumenmädchen
HEUCHELEI	=	Windei
KOLLEGINNEN	=	Hinweisschild für Studenten
RATHAUS	=	Rätsellöserunterkunft
SCHEINWERFER	=	verschwenderischer Mann
TRÄNENDES HERZ	=	Liebeskummer
TOPAS	=	Manager

E. H.

Olle Sprüche on Protereen ob Menkels Platt

Alle Bättches batten. Alles geht, bloß denn Keckfrosch höppt.

Bäter änn Spatz inne Hand, als änn Duuf ob et Dack.

Bäter fass geblosen, als de Mull verbrannt.

Heij es de Düwel von de Schöpp gesprongen.

Heij glänst, wie änn Kalw im Mondenschinn.

Dänn hätt de Vastant mett de Schümlöpel gegäten.

Datt Herz geht ömm ob, wie en Buckweitenpannekuk.

Ob datt Mess kasse no Kölle rehen.

Datt kasse dej achter de Ohren schriewen.

Heij mäk Nägel mett Köpp.

De Kuh hätt vergäten, dattse mol en Kalw wor.

Enn gut Ferkel frett alles.

Enn olde Hipp mag ok noch geern en grün Blättchen.

En blend Huhn fend ok noch mol enn Korn.

Von tuten on blosen hätt Heij kenn Ahnung.

Heij frett wie enn Schürendrescher.

Hesse Bukpinn an denn kleinen Tew?

Doj hess Infall wie enn Kuh Üttfall.

Je öllder, je döllder. Wie de Backen, so de Hacken

Schärf wie Mostert, bloß niet so kräftig.

Wer sinn Geld siehen well stuwen, dä lägt et an för Enten on Duwen.

Dä Düwel schitt ömmer ob denn groten Hob.

Watt demm Ehnen sinn Uhl ess, ess demm Anderen sinn Nachtigall.

Hermann Uferkamp



Nachhilfe - In kleinen Gruppen macht's Spaß.

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/51 62

HVV-Info:

Tanz unter'm Maibaum am Di. 30. April 1991, 19.00 Uhr auf dem Molkereiplatz Hamminkeln

Aus der Erinnerung von Jarmila Nickel

Eigentümliche Gedanken gehen mir durch den Kopf, wenn ich an damals denke.

Wir wohnten an dem alten Stellwerk Hamminkeln, der Bahnlinie Wesel-Bocholt an der Straße Richtung Brünen. Im Krieg wurde von Soldaten in deutscher Uniform ein zusätzliches provisorisches Stellwerk direkt daneben gebaut. Eines Tages kamen zwei „Soldaten“ und fragten mich nach einem Karton. Sie wollten Ihren Familien Kirschen schicken. Ich sagte: „Essen Sie die lieber selbst, die kommen faul an. Sie können aber von uns eine „Kuchen-Karte“ haben, denn wie ich sehe, sind sie Schreiner und wir brauchen unbedingt ein Apothekenschränkchen für unseren Hausbunker. Können Sie uns so ein Schränkchen anfertigen? Sie könnten dann Ihrer Familie Zwieback schicken. Der kommt wenigstens heil an.“

Zwei Tage später hatten wir das Schränkchen. Ein paar Wochen nach dem Krieg fuhr ich zum Dorf einkaufen. Da begegneten mir zwei Männer; mir schien, es seien Engländer. Die grüßten mich mit „Frau Nickel“. Ich staunte nur und schüttelte verwundert den Kopf.

Am 2. Pfingsttag 1945 - meine Eltern aus Hamborn waren gerade zu Besuch - klopfte es an der Tür. Da standen zwei „Soldaten“ in englischer Uniform vor mir und sagten: „Kennen Sie uns denn nicht mehr, wir sind doch die Zwei, die Ihnen das Apothekenschränkchen gebastelt haben?“

Ich schlug mir mit der Hand vor die Stirn. Jetzt verstand ich! „Sie erzählten ja damals auch, daß sie in der Woche 600 Mark verdienen würden. Das war ja Judaslohn“ rief ich aus.

Impressum	„HAMMINKELN RUFT“
Herausgeber,	Hamminkelter Verkehrsverein
Redaktion,	Asternstraße 1b · 4236 Hamminkeln,
Anzeigenverwaltung:	Telefon 0 28 52 / 62 82
Fotos:	E. Hellmich
Satz und Druck:	Schröers Druck & Verlag GmbH
Erscheinungsweise:	April — September — Dezember
Redaktionsschluß:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500

Mein Vater stand hinter den Soldaten und bedeutete mir, mit einem Finger auf seine Lippen zeigend, nichts mehr zu sagen. Aber ich war aufgebracht. So wollte ich das alles nicht gesehen haben.

Der eine dieser Männer sagte mit einer selbstverständlichen Ruhe, es seien doch an die 2.000 Spione am Niederrhein tätig gewesen. Er sprach polnischen Dialekt, so daß ich dachte, nun ja, den kann ich in seiner Haltung ja noch verstehen, aber zu dem anderen sagte ich: „aber Sie, Sie sind doch ein Deutscher, wieso stecken Sie nun in dieser englischen Uniform? - schämen Sie sich nicht?“

Es war so kurz nach dem verlorenen Krieg. Ich wußte nicht, was ich davon halten sollte. Meine Eltern hielten sich verschüchtert im Hintergrund. Ich aber war wütend über alles.

Dann sagte der eine, den ich nun als Polen währte in seinem gebrochenen Deutsch: „Frau Nickel, wir haben Sie und Ihr Haus verschont, als wir den Hamminkelter Bahnhof bombardiert haben.“ Es durchfuhr mich und ich rief aus: „Der liebe Gott hat uns verschont. Wir hatten hinter'm Bunker und vor'm Haus Bombeneinschläge. Die Bomben, die am Bahnhof einschlugen, brachten Tote und Verletzte.“

Danach gab es keine Begegnung mehr zwischen den Männern und unserer Familie.
Jarmila Nickel



s-StartSet
Wenig Aufwand –
viel Leistung.

GANZ VORNE LIEGT NUR, WER GUT STARTET

Und gut starten kann nur, wer sich gut darauf vorbereitet. Man sollte sich deshalb beizeiten nach einem erfahrenen Coach umsehen. Zu den Vorbereitungen für den Start ins Leben gehört es ganz wesentlich, den Umgang mit Geld zu erlernen.

Das eigene Girokonto, die maßgeschneiderte Anlage von vermögenswirksamen Leistungen oder die richtige Versicherung gegen Berufsunfähigkeit aus dem s-StartSet der Sparkassen-Finanzgruppe mit Angeboten der LBS und öffentlichen Versicherungen sind die richtigen Felder fürs Training.

Das gibt Kondition für lange Strecken und die nötige Spritzigkeit beim Start ins Leben.

Verbands-Sparkasse
Hamminkeln



Erinnerungen

Die folgende „Hymne der Hülshorst“ wurde im Jahre 1948 von **Kurt Müller** aus der Hülshorst verfaßt und von **Werner Spaltmann** auf dem Akkordeon gespielt. In dieser Zeit trieben die Vagabunden **August Spaltmann, Kurt Müller, Fritz Bannemann** sowie **Werner** und **Fritz Spaltmann** gar lustige Späße und trugen besonders bei Hochzeiten und anderen Festen und Gelegenheiten wesentlich zur Unterhaltung der Nachbarschaft bei.

Hymne der Hülshorst von Kurt Müller, Melodie: „Unter Erden...“

1. In Hamminkeln is ne Gegend wie es keine andere hat,
Hülshorst, hier nur möcht' ich leben, Perle du im Bundesstaat.
2. In den Häusern liebe Leute, fetten Panhas, gute Wurst
hübsche Burschen, leckre Bräute, Knolli Brandy für den Durst.
3. Spezialisten sind vorhanden, Hühnerfarm und Bienenzucht.
Solche die auch Tabak pflanzen, Opfer ihrer Rauchersucht. (Johann Bovenkerk)
4. Mancher fährt auch gern Motorrad, mit dem Nachbarn hinten drauf,
den er plötzlich dann verloren und er kommt allein nach Haus.
(Wilhelm Bovenkerk-Empelmann und Jan Neerfries)
5. Rinder binden sie an Zäune, wenn sie von der Hochzeit gehn
und sie gingen voller Träume, Straße ach wie bist du schön. (Wilhelm Hemsteg)
6. Nach 'ner Hochzeit Päppken kochen, ja das ist ein schwer Geschäft,
wird die Nas hineingestochen und man ruhig weiter schläft. (Hilde Heggemann)
7. Melken, ja das kann nur einer, wenn er gut gefeiert hat,
met de Fingers in de Eimer schläft er und die Kuh haut ab. (Kurt Müller)
8. Eine Leidenschaft ist Karten, ach es ist ja wie ein Wahn
und die Frauen müssen warten bis früh morgens kräht der Hahn.
9. Fönderken du traute Ecke, wo sich traf so manches Paar.
Doch an Hülshorst's Dornenhecke auch so manches schon geschah.
10. Als die Bonner Milch-Husaren, waren damals sehr aktiv.
Doch die Hülshorst sehr beschlagen, keiner in die Falle lief.
11. Damals in den schlechten Zeiten, die nun endlich sind vorbei,
half man sich mit Fettigkeiten und mit Kompensiererei.
12. Feiern ist der Hülshorst Stärke, ohne nach der Uhr zu sehn,
eifrig gehn sie dann zu Werke bis sie alle Kopfe stehn.
13. Hülshorst, Dir stets treu ergeben, Hülshorst du mein Heimatland,
hier nur möcht ich ewig leben, Dir mein Herz und meine Hand.

Verlängerung der Hymne ohne Zustimmung der Vagabunden strengstens verboten.
Der Kapitän August Spaltmann

Tragisch ist's...

Tragisch ist's, wenn man verliert
Pfeife, Tabak oder Dose,
tragisch ist's, wenn man verschmiert
seine neue Sonntagshose!

Tragisch ist's, wenn man sucht
den verschwund'nen Kragenknopf,
unter'm Schrank man liegend fluchet
und man stößt sich noch den Kopf!

Tragisch ist es auch zu nennen,
wenn man eilt zum Bahnhofsort -
man kann keuchen, schwitzen, rennen
doch - der letzte Zug ist fort!

Tragisch ist's, wenn man sich setzt
auf 'ne frisch gestrich'ne Bank -
oder man ein Messer wetzet
und man schneidet sich in die Hand!

Tragisch ist es auch zu tanzen
mit 'nem neuen engen Schuh -
und dann tritt so eine Pflanze
feste drauf - man immer zu!

Tragisch ist es auch im Dunklen
anzurennen mit aller Macht
gegen Hindernis - es funkeln
Sterne dann - s' ist Feiertag!



Kurt Müller als „Miss Hülshorst“ anlässlich eines Winterfestes des Männer-schützenvereins Hamminkeln im Jahre 1960 in der Friedenshalle Neu.



Ein Küßchen in Ehren kann niemand verwehren...

Tragisch-komisch ist es auch
wenn man seine Brille misset,
doch am Ende fällt es auf,
daß sie auf der Nase sitzt!

Tragisch ist's - zu spät der Rüffel -
hat man's eilig - ohne Ruh;
aus dem Haus gehn - ohne Schlüssel
und dann schlägt die Türe zu!

Oh du Tragik! Welche Tücke!
Warum ach verfolgst Du uns?
Bleibe weg - verschon uns bitte
bei andren „ja“ - nur nicht bei uns!

Kurt Müller



**Bellhammi die Sonne lacht
Orricos Eis Dir Freude macht!**

Eiscafé Venezia

Inhaber A. Orrico
Molkereiplatz 5 · 4236 Hamminkeln
Telefon 028 52/41 27

Liebe Leser!

Vermessen Sie in „HAMMINKELN RUFT“ den Bericht über Ihren Verein oder Ihre Gruppe?

Wenn Sie an dieser Broschüre mitarbeiten möchten, können Sie Ihre Texte oder Berichte bei der Redaktion, Astenstraße 1b, abgeben.

Auch Leserbriefe und Anregungen werden entgegengenommen.



Aus Liebe zum Auto



Fachmännische Hilfe zum vernünftigen Preis:

Bei Schäden an Karosserie und Fahrwerk
Beim umfassenden Rostschutz „Tuff-Kote-Dino“
Bei Komfort-Ausstattung „Happich Licht-Luft-Sonnendach“ - Beim Abschleppen im Auftrage des ADAC - Bei der TÜV-Abnahme in unserem Hause

SCHNEIDERS
...Ihr Spezialist bei Unfallschäden

Hamminkeln - Raiffeisenstraße 2
Telefon (02852) 2010

*Durst ist schlimmer als Heimweh. ...
Stute Ida mit Kälbchen, gesehen von
Eduard Hellmich im Jahre 1960 auf dem
Wesser-Müllerschen Obstbongert in der
Hülshorst.*



Apfelsaft von Streuobstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

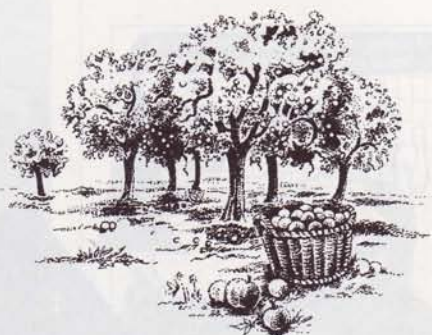
Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten (Steinkauz, Wiedehopf, Wendehals, Meisen, Fledermäuse usw.). Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsafttrinker sind Naturschützer

Wer Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen trinkt, fördert die Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



vanNahmen  Obstsäfte

Im Jahre 1990 6 x prämiert durch die
DLG Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.
OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
4236 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35

**Diersfordter Straße -
Ecke Marktstraße**

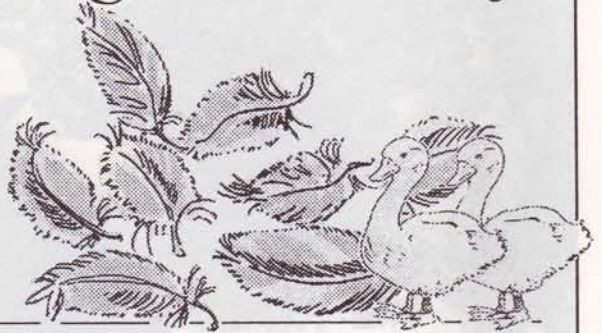


im August 1989



im März 1991

Gesunde Daunen – bebaglicher Schlaf.



Federn und Daunen sind Naturprodukte
und brauchen gute Pflege.
Schicken Sie Ihre Federbetten und Kissen zu uns in Kur.
Wir reinigen sorgfältig, sortieren „kranke“ Federn aus
und füllen bei Bedarf frisch auf.
So kommen Ihre Kissen und Betten wieder in Form
und schenken Ihnen wohligen Schlaf.
Wir reinigen und pflegen nach modernsten Methoden –
denn wir sind vom Fach!

**Wir liefern an...
...und holen ab!**
**betten
partner**

bückmann
im von
Hamminkeln - Xanten

HVV-Info: Ganztägige Radtour am So. 26. Mai 1991, Treff-
punkt 9.00 Uhr Molkereiplatz.
Traditionelle Hamminkeler Kirmes „Bellhammi“ vom 27. bis
30. September 1991.

Wasser

**Grundlage unseres Lebens
Wir versorgen Sie!**

Wasserwerke Wittenhorst

**TRINK
WASSER** Schillerstraße 2
☎ 0 28 57/25 91

4236 Hamminkeln - Mehrhoog

Neuer Pastor in Hamminkeln

In „Hamminkeln Ruft“ Nummer 15, von Dezember 1990 wurden die Bilduntertitel vertauscht. So war es richtig:



Pastor Aloys Hülsmann von 1979 bis 1990 Pfarrer von St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln.



Glück und Segen zum Einzug für Pastor Josef Cornelißen.

QUALITÄT LÄSST SICH DARSTELLEN.

Die Qualität Ihrer Produkte erhebt Ansprüche an Ihre Werbung und damit an Ihre Drucksachen. Oft sind es Direct-mailings, Prospekte oder Broschüren, die den ersten Kontakt knüpfen und über eine neue Geschäftsbeziehung entscheiden. Die Qualität Ihrer Drucksachen muß vermitteln, was Ihre Produkte auszeichnet. Wir sind Ihr kompetenter Partner in der qualifizierten Beratung. Wir stellen qualitativ hohe Ansprüche. Wir fertigen auf modernen technischen Anlagen. Überzeugen Sie sich.



SCHRÖERS-DRUCK

Haedenkampstraße 3 · 4300 Essen 1 · Telefon 02 01/62 10 47 · Telefax 02 01/62 10 40
Rickelsweg 8 A · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/36 19 · Telefax 0 28 52/36 19

FOTOSATZ · REPRODUKTION · BUCH- UND OFFSETDRUCK · BUCHBINDERISCHE VERARBEITUNG



MITSUBISHI MOTORS
Vertragshändler

AUTOHAUS MEHRHOOG

4236 Hamminkeln · Heidkampweg 1

☎ 02857/2286+1345 · Fax 02857/3085 · Btx 02857/429

Vorinformation:

Pfarrfest St. Maria Himmelfahrt,
Hamminkeln, 15. und 16. Juni '91.



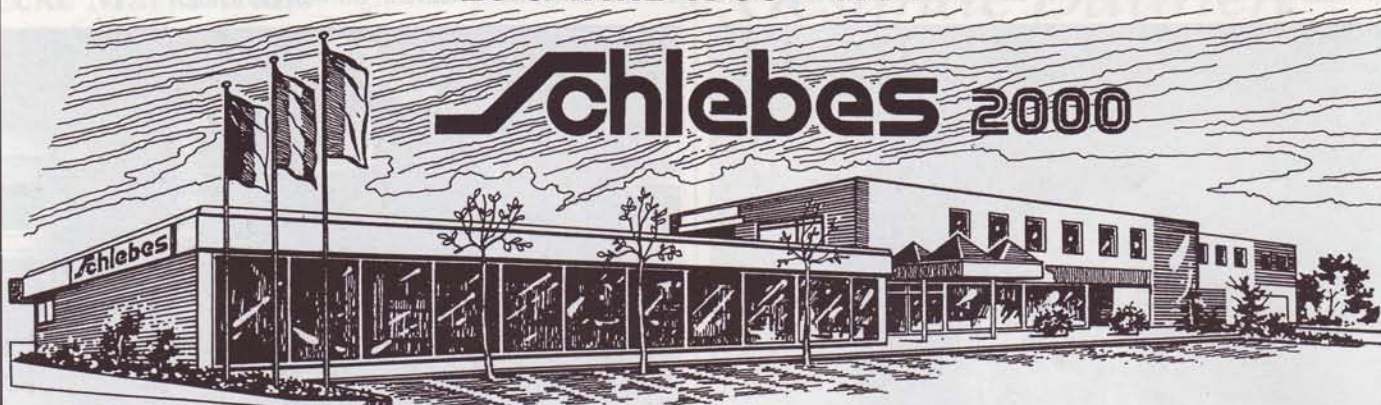
August Vorholt

Sanitär · Heizungsbau
Installation

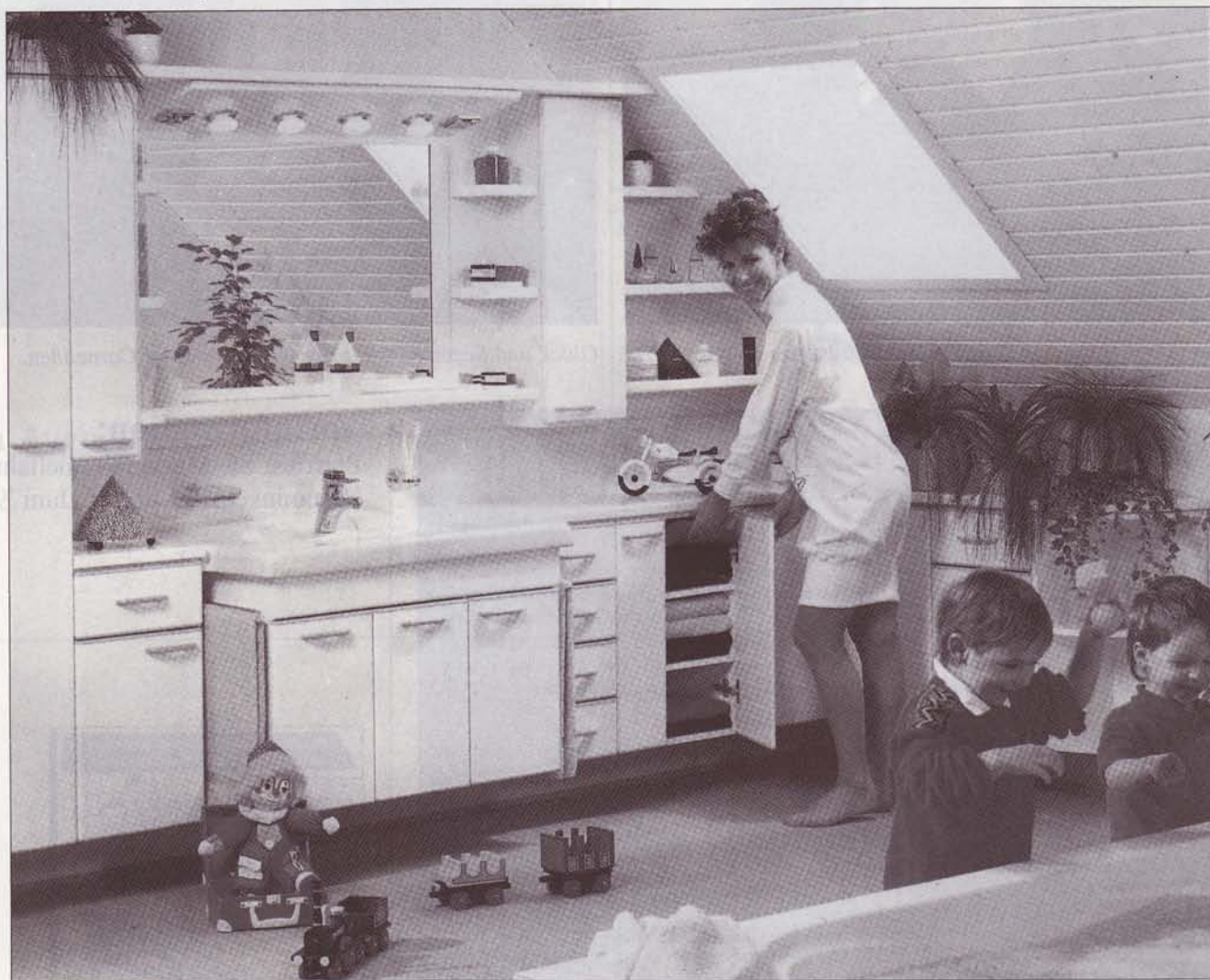
Ringenger Straße 7
4236 Hamminkeln
Telefon 02852/4143

25 JAHRE 1966 - 1991

Schlebes 2000



SCHOCK »prisma«. Modernes Design mit einem Hauch von Klassik.



Unverkennbar die typische harmonische Linienführung bei den Badmöbeln und beim Waschtisch aus Artgranit. Er ist fugenlos, maßflexibel und hat großzügige Ablageflächen. Ausführliche Information über die gesamte SCHOCK BadCollection erhalten Sie ganz unverbindlich von uns - Ihrem Sanitärfachmann.

Schlebes HAMMINKELN — FACHHANDEL

Wir sind 25 Jahre für Sie da!
BAD — HEIZUNG — KÜCHEN

Schlebes oHG · Güterstraße 9-15 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/20 00